32. Jahrgang. Sonnabend, 18. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17687. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Mai.

Auf dem Wege zur Einigung.

In der **Antwort des Kaisers** an die Deputation der westfälischen Grubenbesitzer tritt vor allem die Ermahnung in den Vordergrund, daß die Bergwerksgesellschaften und deren Organe sich in Zukunft stets in **möglichst naher Fühlung mit den Arbeitern** erhalten möchten, damit sie nicht wieder, wie in dem jetzigen Falle, durch den Ausbruch eines großen Strikes überrascht würden. Die Frage wird nun sein, wie in Zukunft eine solche Fühlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hergestellt werden soll. Denn daß es dazu anderer Organe bedarf, als jetzt vorhanden sind, liegt auf der Hand. Seitens der Arbeiter ist die Wahl eines ständigen Ausschusses der Belegschaft der einzelnen Zechen in Vorschlag gebracht worden, aber daran hat man, wie es scheint, Anstoß genommen, weil bei dieser Einrichtung keine Garantie vorhanden sein würde, daß die Wahl der Arbeiter auf geeignete, zur Herbeiführung einer Verständigung mit den Arbeitgebern gewillte Personen fallen werde. Die Arbeitgeber wollen, wie es scheint, einen mehr oder weniger entscheidenden Einfluß auf die Wahl der Arbeitervertreter für sich in Anspruch nehmen; aber dann liegt wiederum die Gefahr nahe, daß der Ausschuß seinen Zweck, Strikes zu verhindern, verfehlt, weil derselbe seiner Zusammensetzung nach nicht das volle Vertrauen der Arbeiter hat. Und das ist für solche Verhandlungen doch unentbehrlich.

Wie auch diese Frage im einzelnen gelöst werden mag, die jetzige Ansprache des Kaisers an die Mitglieder des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen wird erheblich dazu beitragen, den Ausgleich der widerstreitenden Interessen zu beschleunigen.

Im übrigen tritt ja gerade jetzt deutlich in den Vordergrund, wie günstig die Arbeiterverhältnisse in Westfalen im Vergleich mit denjenigen des niederschlesischen Montanbezirks noch liegen. Falls der Strike im Westen fortdauert, wird es in Schlesien voraussichtlich erheblich schwerer sein, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die neuesten schlesischen Zeitungen, welche Schilderungen der auf einzelnen Gruben angerichteten Zerstörungen enthalten, bringen für diese Auffassung reichlich Beweise bei.

Heute nun tritt der **Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtes Dortmund** zusammen zu einer Berathung über das zwischen der Arbeiterdeputation und dem Abg. Hammacher unter Mitwirkung der Abgg. Baumbach und Schmidt vereinbarte **Protokoll** vom 15. Mai. Der Abg. Hammacher selbst hat sich nach Westfalen begeben, um an den Verhandlungen theilzunehmen. Es ist wohl nicht zu fürchten, daß der Vorstand Hrn. Dr. Hammacher, welcher die Wünsche der Arbeitervertreter als geeignete Grundlage für eine Verständigung anerkannt hat und der für die Erfüllung dieser Wünsche mit Entschiedenheit eingetreten ist, den Arbeitern und der Oeffentlichkeit gegenüber desavouiren werde. Wenn daher der Herr Krabler mit seiner Weigerung, mit den freisinnigen Abgeordneten die Einigungsverhandlungen fortzusetzen, etwa den Zweck verfolgte, weitere Verhandlungen der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern und deren Vertretern auf Grund jenes Protokolls überhaupt zu vereiteln, so hat er sich zum Glück getäuscht. Trotz Herrn Krabler und trotz der Empfindlichkeit eines Theiles der Cartellpresse haben die freisinnigen Abgeordneten durch ihre Vermittelung immerhin Namhaftes erreicht. Auch der **Kaiser** wies ja in der Audienz, die er der Abordnung der Grubenbesitzer ertheilt hatte, vor allem als **geeignete Basis für weitere Verhandlungen** auf das von Herrn Hammacher, den Grubenarbeitern und den freisinnigen Abgeordneten unterzeichnete, von Herrn Baumbach formulirte Schriftstück hin. und des Kaisers Worte haben allseitig einen tiefen und wohlthätigen Einfluß ausgeübt. Trotz des Abbruchs der Verhandlungen in Berlin steht daher die Erzielung eines Einvernehmens an Ort und Stelle unter Zugrundelegung der vorläufigen Vereinbarungen in Berlin in Kürze zu erwarten. Wie die Herren Schmidt-Elberfeld und Baumbach über die Schmähungen und schlechten Witze, welchen sie seitens einer Anzahl von politisch-gegnerischen Organen ausgesetzt sind, denken, wissen wir nicht. Soweit wir über den Gang der Besprechungen unterrichtet sind, hat sich Herr Dr. Hammacher über das Verhalten der beiden freisinnigen Abgeordneten in einer für diesen Theil der Cartellpresse beschämenden Weise ausgesprochen.

Jedenfalls ist es mit großer Genugthuung zu begrüßen, daß die Arbeitgeber die **Machtfrage beim Strike** nunmehr **aus dem Spiele** lassen und somit den Standpunkt, den sie noch vor acht Tagen einnahmen, gänzlich aufgeben zu wollen scheinen. Wir wollen daran noch einmal erinnern, um die sich vollziehende Wandlung besser würdigen zu können.

In der am 11. Mai erlassenen Erklärung des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund lautete ein Satz:

„Im Interesse der zukünftigen Entwickelung der Arbeitsverhältnisse innerhalb des Bezirks und zur Aufrechterhaltung der festen Grundlage, auf denen dieselben beruhen müssen, könnten wir in dem uns jetzt von den Arbeitern ungesetzlich aufgenöthigten Kampf lediglich die Machtverhältnisse entscheiden lassen. Wir erwägen jedoch die ungewöhnlich ernsten Folgen, welche die längere Fortdauer der Arbeitseinstellung nicht nur für unseren Bezirk, sondern auch für die weitesten Kreise des Vaterlandes hat."

Dieser Passus mußte peinliche Empfindungen hervorrufen. Selbst wenn es richtig wäre, daß die Grubenbesitzer als solche und ohne Rücksicht auf andere Interessen der Fortsetzung des Strikes auf unbestimmte Zeit entgegensehen könnten, wenn wirklich die „Machtverhältnisse" ganz zu ihren Gunsten lägen, sie also es in der Hand hätten, die Arbeiter schließlich zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den alten Arbeitsbedingungen zu zwingen, so würde die schonungslose Aussprache dieser Ueberzeugung immer noch eine Unklugheit sein. Um so mehr war das der Fall, als der Vereinsvorstand offenbar den Mund zu voll nahm. In jeder anderen Industrie besteht wenigstens bis zu einem gewissen Grade die Möglichkeit, die strikenden Arbeiter durch andere zu ersetzen. Für den Bergarbeiter, deren Mehrzahl gewissermaßen von Kind auf zu der schweren Arbeit in dem Schacht aufgewachsen und ausgebildet sein müssen, giebt es nur schwer einen Ersatz. In dem Machtkampf zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ist demnach ein Wechsel der Personen ausgeschlossen. Wenn also lediglich die „Machtverhältnisse" zwischen Arbeiter und Arbeitgeber den Ausschlag geben sollten, so würde man sich darauf gefaßt machen müssen, daß der Einstellung der Arbeit auf den Zechen die erzwungene Arbeitseinstellung in den Eisenwerken, Fabriken u. s. w. in noch viel weiterem Umfange, als ohnehin schon bisher geschehen, folgen wird und daß eine längere, überdies erzwungene Arbeitslosigkeit aller dieser industriellen Arbeiter nothwendig, etwas früher oder etwas später, zu Katastrophen führen wird, welchen auch die Grubenbesitzer nicht gewachsen sein dürften.

Wenn es aber wirklich gelungen wäre, die 100 000 Bergleute in Rheinland-Westfalen auszuhungern — glaubt man wirklich, daß dieses Ergebniß „im Interesse der zukünftigen Entwickelung der Arbeitsverhältnisse im Ruhrgebiet und zur Aufrechthaltung der festen Grundlagen derselben" dienen würde? Das Gegentheil würde zweifellos der Fall sein. Eine solche Niederlage der Arbeiter würde ganz ohne Zweifel der Ausgangspunkt einer Bewegung sein, die erzwungener Weise darauf gerichtet sein würde, einen Zusammenhang der Bergarbeiter des Ruhrgebiets mit den Arbeitern der concurrirenden Kohlengebiete im In- und Auslande herbeizuführen.

Die Perspective, die sich hier eröffnet, bis in ihren Endpunkt zu verfolgen, ist heute noch überflüssig. Aber so viel ist klar: eine für die Grubenbesitzer erträgliche Entwickelung der Arbeitsverhältnisse und die Aufrechterhaltung einer festen Grundlage für dieselben ist nur dann möglich, wenn die Machtfrage möglichst aus dem Spiel gelassen wird und wenn die Arbeitgeber sich beeilen, die Gründe zu der tiefgehenden Mißstimmung, welche einen Strike von solchem Umfang hervorgerufen haben, so schnell und so vollständig als möglich zu beseitigen.

Dazu ist es gerade jetzt noch Zeit (vergl. die unten folgenden telegraphischen Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Strikegebiete), wo die Arbeiter ihrerseits das weiteste Entgegenkommen zeigen.

Die politische Stellung der Mitglieder der Arbeiterdeputation.

Wie Provinzialblättern berichtet wird, wäre die Ansprache des Kaisers an die Arbeiterabordnung unter dem Eindruck der Thatsache erfolgt, daß die Abordnung bei ihrem Eintreffen von Berliner Socialdemokraten auf dem Bahnhofe empfangen und mit diesen in Verbindung getreten war. Was hier für eine Thatsache ausgegeben wird, beruht, wie die „Lib. Corr." weiß, auf einem Mißverständniß. Als die Arbeiterabordnung auf dem Friedrichstraßen-Bahnhof eintraf, wurde sie von einem Landsmann begrüßt, der die Herren auch in ein Hotel führte. Gleichzeitig war auch ein Beamter, wie man annimmt, des Ministeriums des Innern anwesend. Der Landsmann der Arbeiter, der, nebenbei bemerkt, Herausgeber einer politischen Correspondenz ist, wurde für die Dauer der Anwesenheit der Arbeiterabordnung unter polizeiliche Controle gestellt. Die Annahme, daß der Herr Socialdemokrat sei, beruht anscheinend nur darauf, daß derselbe eine entfernte Aehnlichkeit mit dem bekannten Stadtverordneten Kuhnert hat. Wenn also wirklich, wie die obenerwähnte Meldung behauptet, die Bemerkungen des Kaisers über die socialdemokratischen Bestrebungen auf der Voraussetzung beruhten, daß die Arbeiter bei ihrem Eintreffen von Berliner Socialdemokraten auf dem Bahnhof empfangen worden und mit diesen in Verbindung getreten seien, so war jene Voraussetzung eine irrthümliche. Der betreffende Herr ist der Herausgeber einer Correspondenz für — Centrumsblätter! Im übrigen ist unseres Wissens auch heute noch niemand darüber unterrichtet, welcher politischen Partei die Mitglieder der Arbeiterdeputation angehören.

* * *

Der gegenwärtige Stand der Strikebewegung

ist folgender:

Aus **Aachen** wird gemeldet, daß der Strike auf den Gruben des Eschweiler Bergwerksvereins als **beigelegt und beendet angesehen** werden darf. Im Wurmrevier dagegen dauert der Strike noch fort. Ausschreitungen sind nirgends vorgekommen. Für den Sonntag sind mehrere Versammlungen in Aussicht genommen.

Im Dortmund-Essener Revier ist unter dem Eindrucke der angebahnten Verhandlungen die Anzahl derer, die die Arbeit wieder aufnehmen, in fortdauernder schneller Zunahme begriffen, wie aus nachstehender Depesche hervorgeht:

Dortmund, 18. Mai. (W. T.) Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge haben bis gestern **30 296 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen;** es sind dies fast ein Drittel sämmtlicher Strikenden.

In **Sachsen** dagegen **gewinnt die Strikebewegung an Ausdehnung. Aus Zwickau** wird gemeldet, daß dortselbst in einer am Donnerstag abgehaltenen Versammlung der Grubenarbeiter beschlossen wurde, von den Bergwerksverwaltungen eine **Lohnerhöhung von 30 Proc.** und Herabsetzung der Schichtzeit von 12 auf 8 Stunden, einschließlich der Ein- und Ausfahrt, zu verlangen. Auf die Antwort der Bergwerksbesitzer soll bis Montag Abend 6 Uhr gewartet werden.

Noch schlimmer und bedrohlicher sehen die Dinge in **Schlesien** aus. Im **Waldenburger Revier** dauert der Strike fort und alle Anzeichen lassen auf ein weiteres Anwachsen der Bewegung schließen. Das bedenklichste aber ist, daß auch nunmehr der Strike nach den **oberschlesischen Revieren**, aus welchen bekanntlich auch **Westpreußen** den größten Theil seines Bedarfs an Kohlen bezieht, **übergegriffen** hat. Ein uns heute zugegangenes Privattelegramm aus **Kattowitz** besagt:

Auf vielen Gruben Oberschlesiens sind Strikes ausgebrochen, namentlich in den westlichen Revieren, während die östlichen (Myslowitz, Jacob etc.) meist noch strikefrei sind. Das bedeutende Kohlenwerk „**Florentine**", Herrn v. Thiele-Winkler gehörig, **requirirte soeben Militär. Die Aufregung ist groß.**

Es scheint demnach auch hier die Bewegung einen ähnlichen gewaltthätigen Charakter anzunehmen, wie in Waldenburg, wo sich Vorgänge abspielten, die im grellsten Gegensatze zu der im rheinisch-westfälischen Bezirke von den Strikenden gewahrten Ruhe und Ordnung stehen. Für die Kohlen-Consumenten im Osten Deutschlands aber wird ein Andauern und eine weitere Ausdehnung des Strikes in Oberschlesien unmittelbar alle die schlimmen Nachwirkungen und empfindlichen Calamitäten im Gefolge haben, welche der rheinisch-westfälische für den Westen bereits gehabt hat. Wenn auch wirkliche Kohlennoth vermöge der leichten Möglichkeit des Bezugs englischer Kohle auf dem Seewege niemals eintreten kann, so ist doch namentlich auch für das flache Land eine vielleicht sehr erhebliche weitere Steigerung der Preise unausbleiblich.

Die letzte Vorlage.

Der Bundesrath hat in seiner vorgestrigen Sitzung nicht nur dem Gesetzentwurf betr. die **Abänderung des § 4 des Straf-Gesetz-Buches** — Bestrafung der im Auslande oder seitens Ausländer begangenen Verbrechen — behufs Vorlegung an den Reichstag zugestimmt, sondern auch noch Commissare zur Vertretung der Vorlage vor dem Reichstage bestellt. Gleichwohl wird es, wie uns von unserem Berliner ♔-Correspondenten im Gegensatz zu den gestern wiedergegebenen Ausführungen der „Pol. Nachr." geschrieben wird, in Reichstagskreisen zum mindesten als zweifelhaft angesehen, daß der Gesetzentwurf noch in dieser Session zur Berathung kommen werde. Selbst wenn es sich lediglich um die Sicherung der Bestrafung von Verbrechen handeln sollte, welche in den deutschen Schutzgebieten begangen werden, so würde nach Beendigung der dritten Berathung der Invalidenversicherung doch wohl jeder Versuch vergeblich sein, behufs Berathung dieses Gesetzes das Haus zusammenzuhalten. Wie die Dinge stehen, kann es sich nur darum handeln, ob die Session Mitte oder Ende der nächsten Woche geschlossen wird. Eine Unterbrechung der Berathung der Invalidenversicherung aber dürfte auf keiner Seite Anklang finden. Ueberdies wird die Abänderung des Strafgesetzbuches wohl bis zum Herbst Zeit haben.

Heeresreform in den Niederlanden.

Ein Bericht aus dem Haag enthält nähere Angaben über die Vorschläge, welche von der mit der Vorbereitung einer gesetzlichen Umgestaltung

---

Die Danziger Ferien-Colonien.

Gestern (Freitag) Abend trat das Gesammt-Comité für die hiesigen Ferien-Colonien und Badefahrten zu einer Sitzung im Rathhause zusammen, um die Vorbereitungen für die diesjährigen Sommerfrischen armer kränklicher Schulkinder zu berathen und einzuleiten. In der Sitzung wurde nachstehender **Bericht über die Ferien-Colonien und Badefahrten im Jahre 1888** von Herrn Schulrath Dr. Cosack erstattet, vom Comité gutgeheißen und dessen Veröffentlichung beschlossen. Indem wir denselben hier mittheilen, erklären wir uns schon jetzt gern bereit, Beiträge für die diesjährigen Ferien-Colonien und Badefahrten in unserer Expedition anzunehmen und dem Comité zu übermitteln. Der Bericht lautet:

Unglücklicher konnte es den von uns für die **Feriencolonien** und die **Badefahrten** bestimmten Kindern in Bezug auf das Wetter kaum ergehen, als es im vorigen Jahre der Fall war. Von den 28 zur Sommerpflege bestimmten Ferientagen verliefen nur 11 ohne Regen, an den übrigen strömte derselbe oft ununterbrochen vom Himmel herab oder pausirte nur wenige Stunden, um dann wieder um so heftiger zu beginnen. Dabei war es oft recht kalt, und der Wind tobte wie im Spätherbst. Kurz, wir konnten nur mit Sorge unserer armen Pfleglinge gedenken! Ihre Zahl betrug 106 (39 Knaben und 67 Mädchen), und waren die Leiter und Leiterinnen sowie die Orte dieselben wie in früheren Jahren geblieben, so daß sich die Knaben unter den Herren Lehrern Eichmann und Knaust in Junkeracker und Babenthal, die Mädchen unter den Lehrerinnen Fräul. Dahms, Fräul. Hennefeld und Fräul. Schorning in Pelonken, Schiewenhorst und Carthaus befanden.

In den Vormittagsstunden des 14. Juli waren die Feriencolonisten ihren Bestimmungsorten zugeeilt — schon am Nachmittage begann das böse Regenwetter! Aber wir verdanken es, wie wir gern an dieser Stelle anerkennend hervorheben, der Umsicht und selbstlosen Hingabe der Lehrer und Lehrerinnen an ihr gewiß nicht leichtes Amt, daß die Kinder während des nothgedrungenen Aufenthaltes in der Stube geistig frisch und rege erhalten wurden, und daß jeder Augenblick benutzt worden ist, der nur irgendwie die Bewegung im Freien gestattete. Dazu kam in sämmtlichen Colonien die gesunde und reichliche Verpflegung, und außerdem in Junkeracker und Schiewenhorst die Stärkung durch das Seebad. So schwand denn unsere Sorge und Befürchtung in Folge der eingehenden Wochenberichte und der persönlichen Wahrnehmung einzelner unserer Mitglieder immer mehr und mehr, und wir begrüßten am 11. August die heimkehrenden Kinder mit der erfreulichen Gewißheit, daß unser Liebeswerk trotz der widerwärtigen Witterungsverhältnisse immerhin segensreich gewirkt hatte. Zwar stellen sich die Zahlen in Bezug auf die **Körpergewichtszunahme** etwas ungünstiger — wie hätte es auch anders sein können — als in den früheren Jahren, und zeigte sich der hemmende Einfluß von Nässe und Kälte vorzugsweise bei den höchst schwächlichen und elenden Kindern, welche nach Babenthal und Pelonken geschickt waren. Trotzdem wurde auch hier eine Zunahme von 3, 4, 5 und 6 Pfd. bei 17 Kindern festgestellt. In den drei anderen Colonien waren bedeutendere Fortschritte zu bemerken, ein Mädchen hatte sogar um 10½ Pfd., eins um 8 Pfd. zugenommen, viele andere um 4, 5 und 6 Pfd.; so daß der Durchschnitt 4,53 Pfd. betrug. Auch der **Gesundheitszustand** wurde bei der Rückkehr von den controlirenden Aerzten — allerdings mit einzelnen Ausnahmen, wie sie früher kaum vorgekommen waren — bei recht vielen, als wesentlich gebessert bezeichnet, und wenn in den Listen der Ausdruck „**sehr erholt**" 38 Mal vorkommt und 8 Mal der bei der Voruntersuchung beobachtete Lungenkatarrh als **geheilt** bezeichnet werden konnte, so sind das Resultate, welche gerade diesmal die heilkräftige Wirkung der Feriencolonien in das hellste Licht stellen.

Mit fast noch größerem Rechte kann man dasselbe besonders auch mit Rücksicht auf die Nachhaltigkeit ihrer Wirkung von den **Badefahrten** sagen. 107 Knaben und 133 Mädchen haben an denselben unter der Aufsicht von 4 Lehrern und 7 Lehrerinnen theilgenommen. Trotz des bösen Wetters ist keine Fahrt ausgefallen, und höchstens an den gar zu schlimmen Tagen die Zahl der Badenden eine geringere gewesen. Die Durchschnittszahl der Badenden belief sich aber auf 212, und von allen heißt es eigentlich ohne Ausnahme in den vor kurzem eingeforderten Berichten der Herren Hauptlehrer, daß sie körperlich und geistig frisch und rege während des Schuljahres geblieben sind.

So glauben wir denn, daß die auf die Feriencolonien und Badefahrten im Sommer 1888 verwandten Kosten, welche, wie aus dem erstatteten Kassenberichte hervorgeht, sich allerdings auf die bedeutende Summe von 4787,81 Mark beliefen, nicht nutzlos verwandt sind, und wir danken deshalb aufrichtig und herzlich allen denjenigen, welche zur Herbeischaffung der nöthigen Mittel und zur Ausführung unseres Unternehmens beigetragen haben. Wir danken den königlichen und Provinzial-Behörden für ihr wohlwollendes Entgegenkommen in Bezug auf unentgeltliche Hergabe von Lagergegenständen; wir danken dem Magistrat für die abermalige Bewilligung von 1000 Mk. aus dem Fonds der Abeggstiftung, wir danken unserem stets bereiten Gönner, dem **Männergesangverein**, für sein treffliches Concert auf der Westerplatte, welches unserer Kasse 606,80 Mk. zugeführt hat, und danken endlich allen, welche trotz der vielfachen Ansprüche, die in unserer Zeit an die Mildthätigkeit der Bewohner Danzigs gemacht werden, uns ihre gütige Spende nicht versagt haben.

Hierbei sei es uns gestattet, noch ganz besonders hervorzuheben, daß wiederum die verehrlichen hiesigen Zeitungsredactionen uns wesentliche Erleichterungen gewährt und die Sammlungen gefördert, daß ferner die Herren Beckershaus in Carthaus und Kux in Pelonken aufs neue in liebenswürdiger und höchst zweckmäßiger Weise für die Einquartirung und Verpflegung der Colonie gesorgt, und die Herren Habermann, Bötzmeyer und Kuhl den Transport nach Bohnsack und Pelonken bereitwilligst übernommen haben.

So viel hilfsbereite Theilnahme an unseren menschenfreundlichen Bestrebungen ermuthigt uns, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten und dabei der frohen Hoffnung zu leben, daß uns die bisher so reichlich gewährte Unterstützung auch ferner nicht fehlen werde. Unser sehnlichster Wunsch ist es, die „**Sommerpflege**" auch in diesem Jahre, wenn irgend möglich, in demselben Umfange wieder ins Werk zu setzen. Unsere geehrten Mitbürger werden, so hoffen wir fest und sicher, diesen Wunsch erfüllen, und wenn wir bittend nahen, opferwillig der armen kranken Kinder gedenken!

des Militärdienstes betrauten königlichen Commission in dieser Hinsicht gemacht sind. Als Minimum wird für das stehende Heer eine Stärke von 110 000 Mann vorgeschlagen, die bestehenden Bürgergarden sollen in eine Landwehr umgewandelt werden. Im allgemeinen ist eine Ausdehnung der Militärpflicht und Annäherung an das System des allgemeinen Waffendienstes beabsichtigt. Die dadurch bedingte Erhöhung der Jahresausgaben würde ungefähr 650 000 Fl. betragen.

Der Vicekönig von Irland.

Die Wochenschrift „Piccadilly", welche zu allererst von allen Zeitungen die Meldung brachte, daß die Regierung eine anderweitige Besetzung des Amtes eines Lord Statthalters von Irland plane, theilt jetzt mit, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales von Anfang an dem Gedanken Geschmack abgewannen, nach Irland zu gehen, und die Königin gleichfalls den Plan billigte, daß der Thronerbe den Posten eines Vicekönigs übernehmen solle. Lord Salisbury weiß sehr wohl, daß er den Prinzen von Wales nur zu bitten braucht, um eine völlig bejahende Antwort zu erhalten. Beide, sowohl der Prinz wie die Prinzessin, erklärten erst kürzlich einer bekannten Persönlichkeit, daß sie nur zu gern alles thun würden, was in ihrer Macht stände, um die Beziehungen zwischen England und Irland zu bessern.

Ganz verschieden davon lautet der Bericht der „St. James Gazette":

„Die Ankündigung des Londoner Correspondenten des „Leeds Mercury", der Prinz von Wales habe den Plan einer Umwandelung des Amtes eines irischen Vicekönigs nicht nur günstig sondern begeistert aufgenommen und „sei bereit, selbst nach Dublin zu gehen oder seinen Sohn dorthin zu senden", ist eine Fiction. Der Prinz von Wales hat niemals einen Augenblick daran gedacht, selbst nach Irland zu gehen, noch hat man ihn jemals darum direct oder indirect gebeten. Es mag die Idee bestehen, den Prinzen Albert Victor als nichtpolitischen Vicekönig nach Dublin zu schicken, mit der Einschränkung, daß er wenigstens 6 Monate im Jahre daselbst zu verweilen hat. Wird dieser Plan aber ausgeführt, so muß entweder das Gehalt des Statthalters vergrößert werden, oder das Parlament muß dem Prinzen eine Apanage aussetzen. In hohen Kreisen hat man vorgeschlagen, die Prinzessin Louise und den Marquis von Lorne an die Spitze der irischen Gesellschaft zu stellen."

Die Londoner Correspondenten mehrerer Provinzial-Zeitungen wollen erfahren haben, daß die Abschaffung des Amtes eines irischen Vicekönigs einen Theil des ministeriellen Programmes für die Reform der Regierung Irlands bilde.

„United Ireland", ein parnellitisches Organ, schreibt höchst bezeichnend: „Das Vicekönigthum ist nicht nur ein wesentlicher und centraler Punkt des Unionsvertrages, welchen die Zwangsleute selbst begierig sind aufrechtzuerhalten, sondern es ist mehr. Mag das Amt in letzter Zeit noch so sehr herabgekommen sein, es ist ein Zeichen der Sondernationalität Irlands und als solches muß es beibehalten werden."

Der römische Friedenscongreß.

In der gestrigen Sitzung des Congresses der Friedensfreunde in Rom begründete der Vorsitzende Bonghi das letzte Congreßthema betr. die Ausführung praktischer Mittel, um in Italien die Bewegung der öffentlichen Meinung für den Frieden und das internationale Schiedsgericht zu stärken und zu organisiren. Der Congreß genehmigte darauf in seiner Schlußsitzung die Anträge der Commission in Betreff der Erwägung praktischer Mittel zur Organisirung der Bewegung zu Gunsten des Friedens und des internationalen Schiedsgerichts in Italien und beschloß, die nächste Sitzung im Jahre 1890 in Mailand abzuhalten. Nach einer Schlußrede Bonghis wurde der Congreß geschlossen.

Deutschland.

π **Berlin**, 18. Mai. Der türkische Abgesandte **Ali Nizami Pascha** stattete heute Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck einen Besuch ab. — Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers sind Gesuche um ausnahmsweise Anerkennung der von ausländischen höheren Lehranstalten ertheilten Reifezeugnisse für die Universität als giltige Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst in Deutschland an den Civilvorsitzenden der zuständigen Ersatzcommission zu richten, welcher nach Feststellung der in Betracht kommenden Verhältnisse die Gesuche auf dem Instanzenwege an den Reichskanzler zu befördern hat.

W. T. **Berlin**, 17. Mai. Der hiesige **Magistrat** hat folgendes Schreiben erlassen: „Am 21. d. M. Vormittags will S. M. der **König von Italien** in Berlin eintreffen. Die Gemeindebehörden haben beschlossen, die Straßenzüge, welche von der Einfahrt berührt werden, nämlich die Königgrätzer Straße vom Anhalter Bahnhof bis zum Brandenburger Thor und die Straße Unter den Linden festlich zu schmücken. Sie hoffen, daß die Anwohner dieser Straßenzüge durch Ausschmückung der Häuser ebenfalls dazu beitragen werden, daß dem hohen Verbündeten unseres Kaisers und Königs, dem Herrscher des befreundeten italienischen Volkes, sogleich bei seinem Eintritt das Gefühl der Verehrung entgegengetragen wird, welches das deutsche Vaterland und die deutsche Hauptstadt für ihn empfinden."

* **[Der nationalliberale Reichstagsabg. Clauß]** ist von einem Schlaganfalle betroffen worden.

* **[Nach Japan]** ist als Lehrer der Rechtswissenschaften am Institute für deutsche Wissenschaften in Tokio **Dr. Nippold** in Jena, der Sohn des bekannten Professors, berufen worden.

* **[Eine Niederlassung der Grauen Schwestern]** ist, wie die „Germ." mittheilt, für Charlottenburg genehmigt worden.

* **[Internationaler Arbeiterschutz-Congreß.]** Wie aus Bern gemeldet wird, hat nunmehr auch die **portugiesische Regierung** die Einladung der Schweiz zur internationalen Conferenz für eine gemeinsame Arbeiterschutz-Gesetzgebung angenommen.

Hamburg, 17. Mai. Den „Hamb. Nachr." zufolge ist der **Wißmann'sche Dampfer „Vesuv"** am 9. Mai in Gibraltar angekommen und hat am 11. Mai die Weiterreise nach Malta fortgesetzt. Ungünstiger Witterungsverhältnisse wegen konnte der „Vesuv" erst am 2. Mai von Plymouth in See gehen, mußte aber bis zum 4. Mai unter der englischen Küste bleiben. Am 4. Mai passirte er Lizard, konnte des schlechten Wetters wegen bis zum 5. nur langsam fahren und erst vom 5. Mai voll Dampf gehen.

* **In Gera** sind nun endlich, nachdem alle richterlichen Instanzen in Sachen der im Vorjahre erfolgten Beschlagnahme der Maurerstrikekasse gegen die dortige Polizeibehörde entschieden haben, die beschlagnahmten Gelder **zurückgezahlt** worden. Das Geld wurde aber nicht dem Strikecomité eingehändigt, sondern durch Schutzleute denjenigen Personen zurückgebracht, die in den ebenfalls beschlagnahmten Sammellisten als Geber verzeichnet waren.

München, 17. Mai. Die **Ueberführung der Leiche der Königin-Mutter** findet am Sonntag statt, die Beisetzung Dienstag oder Mittwoch. Heute Nachmittag begiebt sich eine Staatscommission, gebildet aus den Ministern Crailsheim, Lutz und Feilitzsch, nach Hohenschwangau. Die Theater und öffentlichen Vergnügungslokale sind bis nach den Exequien geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Der **Kaiser** stattete gestern Abend dem Könige und der Königin von Dänemark einen halbstündigen Besuch in Penzing ab und empfing heute Mittag den Fürsten, sowie den Prinzen Danilo von Montenegro in besonderer Audienz. Zu Ehren der letzteren findet heute Nachmittag 5 Uhr in Schönbrunn Galadiner statt. Der Fürst von Montenegro empfing heute den Besuch des russischen Militär-Attachés, Obersten Zujeff. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Mai. **[Senat.]** Berathung des Art. 23 des Rekrutirungsgesetzes bezüglich der **Befreiung vom Militärdienste**. Der Ministerpräsident Tirard bezeichnete die Befreiung der Studirenden und der Theologen als ein Privilegium und fordert den Senat auf, das Gesetz nach dem von der Kammer genehmigten Texte zu genehmigen. Doch stimme die Regierung im Falle einer Mobilisation zu, daß die Studirenden der Medizin und der Pharmacie, sowie die Seminaristen in dem Sanitätsdienste verwendet würden. Jules Simon erhebt gegen das Wort „Privilegium" Protest. Der erste Paragraph des Artikels 23, mit dem Inhalte, daß der Senat der Befreiung nach einem Dienstjahre zustimmt, wird mit 184 gegen 82 Stimmen angenommen. Montag Fortsetzung. (W. T.)

England.

London, 16. Mai. **Der Verein deutscher Erzieherinnen in England** (Wyndham Place 16, Bryanston Square, London W.) hat seinen 12. Jahresbericht erscheinen lassen, aus welchem ersichtlich ist, daß die unter der bewährten Leitung von Frl. Adelmann stehende Anstalt im verflossenen Jahre weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Verein ist nunmehr gänzlich schuldenfrei und erfreut sich fortgesetzt der Theilnahme der höchsten Kreise in England und Deutschland. Der verstorbene **Kaiser Wilhelm I.**, sowie der hochselige **Kaiser Friedrich** haben dem Verein ihre Sympathie bezeugt durch Schenkungen von je 1000 Mk. Unter den Spendern befinden sich auch die Kaiserin Augusta, der Großherzog von Baden, der Prinz-Regent von Baiern, die Stadträthe von Fulda, Halle, Hannover, Kaiserslautern, Mannheim und Nürnberg, und neuerdings hat auch der Stadtrath von Berlin dem Verein einen Jahresbeitrag von 25 Lstr. bewilligt. Der Verein zählt jetzt 725 Mitglieder und hat im verflossenen Jahre über 200 Gouvernanten mit Stellungen versorgt. Eine von Fräul. Ottilie Hoffmann veranstaltete Sammlung bereicherte die Fonds des Vereins um die bedeutende Summe von 728 Lstr. Ein Wort der Anerkennung gebührt auch dem hochverdienten, in der Behandlung seiner Patienten höchst erfolgreichen Arzte Dr. Armitage, der unbemittelte Kranke Monate hindurch vollständig frei behandelte.

Italien.

Rom, 17. Mai. Das nächste geheime **Consistorium** soll am 24. d., das öffentliche am 27. d. stattfinden. — Der deutsche Botschafter, **Graf Solms**, ist nach Deutschland abgereist, um bei der Ankunft des Königs von Italien anwesend zu sein. Der diesseitige Gesandte in Bern kehrt ebenfalls auf seinen Posten zurück, um den König bei seiner Durchreise zu begrüßen. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 17. Mai. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Das endgiltige Abkommen betreffs der Conversion der privilegirten Schuld ist gestern von Baron Richthofen und Lord Rothschild für sich selbst, sowie für die an dem Abkommen betheiligten anderen Firmen unterzeichnet worden. Die Bankhäuser, welche an der Emission der neuen 4proc. Anleihe betheiligt sind, haben sich bis zum 15. Juni gebunden. Inzwischen wird die ägyptische Regierung die Zustimmung der Mächte zur diesbezüglichen Verordnung des Khedive einholen. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 17. Mai. **Der serbische Exmetropolit Michael** ist heute Mittag nach Kiew abgereist, von wo sich derselbe nach Serbien zurückbegiebt. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „**Sophie**" (Commandant Corvetten-Kapitän Herbing), ist am 16. Mai cr. in Melbourne eingetroffen und beabsichtigt, am 17. dess. Monats wieder in See zu gehen.

* Das Fahrzeug „**Loreley**", unter Commando des ersten Offiziers, Lieutenants z. S. v. Hassewitz, ist am 15. Mai cr. in Constantinopel eingetroffen und beabsichtigt, am 18. d. M. wieder in See zu gehen.

Am 19. Mai. S.-A. 3.55, U. 7.59. **Danzig, 18. Mai.** M.-A. n. Mittern. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 19. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, vielfach sonnig und heiter. Im Norden böige, schwache bis frische Winde, an der Ostküste auch theils bis stürmisch. Nachts und früh starke Abkühlung.

* **[Admiralstabsreise der „Grille".]** Der Aviso „Grille", welcher augenblicklich eine Admiralstabsreise ausführt, traf gestern Abend, von Pillau kommend, in Neufahrwasser ein. Der Chef der Ostseestation, Vice-Admiral Knorr, welcher sich ebenfalls an Bord befand, begab sich nach Danzig, wo derselbe, wie bereits mitgetheilt ist, im „Englischen Hause" abstieg. Heute Vormittag unternahm der Admiral mit den an Bord befindlichen Offizieren der „Grille" eine Besichtigung der hiesigen kaiserlichen Werft, von wo aus man sich wieder an Bord der „Grille" begab, welche ihre Reise nach Swinemünde fortsetzte.

* **[Herr Oberpräsident v. Leipziger]** tritt Montag Abend einen sechswöchentlichen Urlaub nach Hannover an.

* **[Neuer commandirender General.]** Wie die „N. A. Z." hört, ist die Ernennung des **Generals Bronsart v. Schellendorff** zum commandirenden General des 1. Armeecorps bereits erfolgt.

* **[Lokalverkehr Danzig-Neufahrwasser.]** Die beiden im diesjährigen Sommerfahrplan enthaltenen Morgenzüge um 5¾ Uhr vom Hohenthorbahnhofe nach Neufahrwasser und um 6¼ Uhr von dort nach Danzig werden laut Anordnung des königl. Eisenbahn-Betriebsamts bereits vom nächsten Montag (20. Mai) ab eingestellt werden.

* **[Postpacketverkehr mit Neu-Guinea.]** Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe nach dem deutschen Schutzgebiete von Neu-Guinea versandt werden. Die Beförderung der Packete erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, über Niederland oder über Italien. Auf dem Wege über Niederland sind Packete bis zu 5 Kgr., auf demjenigen über Italien bis zu 3 Kgr. Gewicht zugelassen. Die Packete müssen frankirt werden.

* **[Personalien.]** Der Seminardirector Dr. Rohrer in Bromberg ist vom 1. Juli ab als Hilfsarbeiter in der Schulverwaltung bei der k. Regierung zu Danzig berufen.

* **[Petition gegen den Circus.]** Ein großer Theil der Bewohner des Holzmarktes haben vor einiger Zeit eine Petition an das Ministerium des Innern gerichtet, in welcher auf die Störung der Communication auf diesem Platze sowie auf die Gefahren bei etwaigem Ausbruch einer Feuersbrunst hingewiesen wird, welche der dort fast jährlich erbaute hölzerne Circus verursache. In der Petition wurde beantragt, nach Beendigung der Vorstellungen des Circus Busch den Bau abbrechen und fernerhin keinen Circus dort erbauen zu lassen. Wie uns mitgetheilt wird, soll nach Anhörung der hiesigen königl. Regierung und der Polizei-Direction dem Erbauer des Circus, Hrn. Zimmermeister Hoffmann, jedoch gestattet worden sein, den Bau bis zum Dominiks-Markt stehen zu lassen, wo derselbe wieder von einer Kunstreiter-Gesellschaft bezogen werden wird. Ob auch ferner die Erbauung eines Circus auf dem Holzmarkt gestattet werden wird, darüber liegt noch keine Entscheidung vor.

* **[Geschenk eines Landsmannes.]** Unserer Stadt ist soeben von einem ihrer Söhne ein werthvolles Geschenk zu Theil geworden. Herr Karl Eggert, Rentier in Hamburg, Sohn des früheren Danziger Kaufmanns Peter Eggert, hat sieben goldene Medaillen schönsten Gepräges, sogenannte „Portugaleser", zum Geschenk gemacht, und zwar:

1) Hamburger Börse 1558—1841,
2) auf Schillers Geburtstag 1859,
3) St. Nicolai-Kirche, Einweihung des Neubaues 1863,
4) Hamburger Feuerkasse 200jährige Säcularfeier 1877,
5) Johanneum, 350jährige Jubelfeier 1879,
6) Joh. Buggenhagen (geb. 1485), Denkmal im Johanneum 1885,
7) St. Gertrud-Kirche 1865.

Die Medaillen befinden sich in einer Kapsel, die als ein prachtvolles Erzeugniß der berühmten Hamburger Lederschnitz-Industrie sich erweist. Die Gabe wird im Provinzial-Kunstgewerbe-Museum ausgestellt werden.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter Carl W. von hier stürzte gestern beim Verladen von Eisenschienen auf dem Dampfer „Sophie" vom Deck in den Schiffsraum, wobei er einen Beckenbruch erlitt. — Der Arbeiter August Sch. stürzte gestern Nachmittags, von Krämpfen befallen, in der Petersiliengasse nieder und zog sich dabei beträchtliche Quetschwunden am Gesicht zu. Beide Verunglückte wurden nach dem Stadtlazareth geschafft.

* **[Verhaftet.]** Der hiesige Uhrmacher Waldemar Gepp, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet ist, ist auf Requisition des Untersuchungsrichters wegen Verdachts des betrügerischen Bankerotts verhaftet worden.

* **[Schwurgericht.]** Wegen Raubes hatte sich heute der Arbeiter Franz Urbanowitz aus Neufahrwasser vor den Geschworenen zu verantworten. Am 19. März d. J. gegen 8 Uhr Abends trat in den Laden des Bäckermeisters Golz in Neufahrwasser, in welchem die Ehefrau desselben hinter dem Ladentische stand, ein Mann und forderte eine Kleinigkeit. Als Frau Golz sich anschickte, ihm auf das gezahlte Geld den überschießenden Betrag herauszugeben, griff er in die geöffnete Ladenkasse, riß das in derselben befindliche Geldkästchen mit Gewalt aus den Händen der sich wehrenden Frau und lief mit demselben und dessen Inhalt (etwa 50 Mark) davon. Auf das Geschrei der Frau Golz liefen mehrere Männer hinter ihm her, und kurze Zeit nachher wurde der Angeklagte nach dem Laden zurückgebracht und auf Veranlassung der Frau Golz der Polizei übergeben. Das Geldkästchen lag auf der Straße und neben demselben im Schnee zerstreut das Geld, von welchem ca. 20 Mk. nicht aufgefunden werden konnten. Der Angeklagte bestritt in der heutigen Verhandlung, in dem Laden gewesen zu sein, er sei nur zufällig vorübergegangen und plötzlich ergriffen worden. Das Geldkästchen habe er garnicht in der Hand gehabt. Frau Golz erklärte jedoch mit voller Bestimmtheit, daß Urbanowitz ihr im Laden das Geldkästchen aus der Hand gerissen habe. Ein zweiter Zeuge sagte aus, er habe dem mit dem Geldkästchen in der Hand laufenden Angeklagten ein Bein gestellt, so daß demselben das Kästchen aus der Hand gefallen und er selbst zu Boden gestürzt sei. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten mildernde Umstände, worauf derselbe zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. — 2) Das Dienstmädchen Christine Jepp von hier wurde beschuldigt, am 20. Februar d. J. ihr uneheliches Kind während oder nach der Geburt vorsätzlich getödtet und ihrer Dienstherrschaft zu verschiedenen Malen Geld und silberne Löffel gestohlen zu haben. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde, endigte mit der Verurtheilung der Angeklagten, welcher die Geschworenen mildernde Umstände bewilligt hatten, zu 3 Jahren und 2 Monaten Gefängniß.

In der mit dieser Sache geschlossenen dritten Schwurgerichtsperiode wurden an 11 Verhandlungstagen 19 Anklagen, von welchen zwei vertagt werden mußten, verhandelt. Die zur Aburtheilung gelangenden Verbrechen betrafen: Meineid (4), Urkundenfälschung (2), Brandstiftung (2), Raub (2), Verbrechen gegen die Sittlichkeit (2), Körperverletzung mit tödlichem Ausgange, Todtschlag, Mordversuch, Kindesmord, Widerstand, Münzverbrechen und schwere Unterschlagung im Amte. In einem Falle erfolgte gänzliche, in zwei Fällen theilweise Freisprechung, in den übrigen Anklagen wurde auf 7 Wochen Haft, 11 Jahre 9 Monate und 3 Wochen Gefängniß und 26½ Jahre Zuchthaus erkannt.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heutigen Monatsrevision ergab sich ein Bestand von 28 575 Pfändern, beliehen mit 231 172 Mk. (gegen 28 575 Pfänder mit 230 631 Mk. Pfandsumme Mitte April).

* **[Berichtigung.]** In dem Lokalartikel über den hiesigen Verbandstag der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in der heutigen Morgen-Ausgabe soll ein durch zwei Druckfehler etwas entstellter Satz wie folgt lauten: „Frankreich war inzwischen mit der obligatorischen Einführung der Handfertigkeitsschulen durch seine Unterrichtsgesetzgebung von 1882 (statt 1872) vorgegangen."

[Polizeibericht vom 18. Mai.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 2 Bettler, 1 betrunkene Frau, 7 Dirnen. — Verloren: Am Sonntag auf der Promenade ein goldenes Armband mit Granaten, ein gelbgraues gepreßtes Portemonnaie mit ca. 26 Mk.; gegen Belohnung abzugeben an die Polizei-Direction. — Gefunden: 1 kleiner Handkorb, 1 Bügelnetz, 1 Rosenkranz von braunen Perlen, 1 Kindermütze, 1 Brosche mit Granaten; abzuholen von der Polizei-Direction.

H. **Aus dem Kreise Carthaus**, 17. Mai. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. brannten die Scheune und der Stall des Besitzers Reiter in Ostroschken nieder, wobei 1 Pferd, 1 Fohlen, 6 Stück Rindvieh, 5 Schweine und 10 Hühner umkamen und verschiedene Wirthschaftsgeräthe und Futtervorräthe mitverbrannten. R. erleidet, da er nur mäßig versichert ist, einen großen Schaden. — Auch in den nahe belegenen königlichen Forsten unseres Kreises werden in diesem Jahre, wie dies in der Tucheler Haide geschieht, die Schulkinder angrenzender Schulen zum **Sammeln von Maikäfern**, die sich in diesem Jahre sehr zahlreich entwickelt haben sollen, verwendet. — Die **Frühjahrsbestellung** in unserem Kreise dürfte nun wohl beendet sein.

S. **Schönberg** (Kr. Carthaus), 17. Mai. Die „kassubische Schweiz" wird in ihrer höchsten Erhebung, dem 340 Meter hohen Thurmberge, der bekanntlich der höchste Berg unserer Ostseeprovinzen ist, von Jahr zu Jahr mehr das Ziel jener vielen Sommerfrischler, denen Harz oder Schwarzwald zu weit liegen, um an reiner würziger Höhenluft sich zu laben und den Blick einmal hinaus in weite farbenreiche Ferne schweifen zu lassen. Diesem Umstande ist in neuester Zeit Rechnung getragen worden; denn viele Hände rühren sich, um einen ca. 20 **Meter hohen Thurm**, der auf dem Gipfel des Berges errichtet wird, vor Beginn des Sommers zu vollenden. Mit größter Schwierigkeit waren im Herbste des vergangenen Jahres mächtige Steine heraufgeschafft worden. Das Mauerwerk erhebt sich jetzt schon zu einer Höhe von etwa 10 Metern. Wie auf ewige Zeiten gebaut, so massiv steigt der steinerne Bau vor unserem Auge in die Höhe. Der obere Theil wird aus Brennziegeln derart construirt, daß der sonst glatt säulenförmige Thurm eine rundlaufende Galerie mit angemessen hoher Brüstung trägt. Zu derselben führt eine im Inneren des Thurmes angebrachte Wendeltreppe empor. Den ganzen Bau läßt Herr Hotelbesitzer Ziesow, am Fuße des Thurmberges wohnend, aufführen. Jeder zum Thurmberg eilende Tourist wird ihm gewiß dankbar sein.

⊖ **Putzig**, 17. Mai. Heute fand hierselbst die feierliche Beerdigung des vor 8 Tagen in Danzig verstorbenen Pfarrers emer. **Wannovius** statt. Es war der besondere Wunsch des Verstorbenen gewesen, hier, wo er 21 Jahre mit reichem Segen gewirkt, viel Liebe gesäet und geerntet, wo auch mehrere seiner Angehörigen beerdigt sind, die letzte Ruhestätte zu finden. Das große Trauergefolge, die reiche Fülle von Blumen und Kränzen bewiesen, wie man hier trotz der schon 10 Jahre langen Trennung dem Entschlafenen ein liebendes Gedenken bewahrt hatte. Herr Consistorialrath Hevelke aus Danzig gedachte in der Kirche, Herr Superintendent Lukow aus Neustadt am Grabe in rührenden Worten des verehrten Todten. — Den auf der Halbinsel Hela gefangenen Polartaucher hat Herr Waltmann dem Aquarium zu Berlin auf dessen Wunsch als Geschenk übersandt.

r. **Marienburg**, 17. Mai. Das letzte zur Concursmasse der ehemaligen **Gewerbebank** gehörige Grundstück, das früher Emmerich'sche Haus unter den hohen Lauben ist an den Kaufmann **Wendt** hierselbst für 17 500 Mk. verkauft worden.

Elbing, 17. Mai. Nach einer gestern hier eingetroffenen telegraphischen Meldung hat der **Landwirthschaftsminister v. Lucius** die beabsichtigte Reise nach unserer Stadt und der Niederung in letzter Stunde **wieder aufgegeben**. Es wird in Stelle dessen der Unterstaatssecretär im Ministerium für Landwirthschaft, v. Marcard, die erwähnte Inspectionsreise antreten, doch sieht man, wie die „Elb. Ztg." mittheilt, dessen Ankunft erst Ende dieses Monats entgegen.

* **Das Rittergut Czierspitz** bei Mewe ist nicht, wie wir gestern den „N. Westpr. Mitth." zu Marienwerder entnahmen, für 363 000 Mk., sondern, wie uns Herr Emil Salomon hier mittheilt, für 337 000 Mk. von Herrn R. Haeger an Herrn P. Krautwurst aus der Mark verkauft worden.

y **Thorn**, 17. Mai. Ein **eigenartiger Unglücksfall** hat sich hier ereignet. Der Conditor Tarrey, ein 28jähriger Mann, unterzog sich in einer Privatklinik einer Operation. Der Arzt gebrauchte zur Betäubung des Patienten nicht Chloroform, sondern ein anderes Mittel. Gleich nach der Operation traten heftiges Erbrechen und andere Vergiftungserscheinungen ein und — am Abend verstarb der junge Mann. Es ist nun der Verdacht entstanden, derselbe sei durch Anwendung des aus einer hiesigen Apotheke bezogenen Betäubungsmittels vergiftet. Deshalb hat eine Section der Leiche stattgefunden und Theile aus dem Gehirn, Magen und Kehlkopf sind zur chemischen Untersuchung nach Berlin geschickt. Ob an dem Unglück, falls sich der Verdacht bestätigt, jemand Schuld hat, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen.

* Der Regierungs-Assessor **Bussenius** in Hannover ist zum commissarischen Ober-Zoll-Inspector in Thorn ernannt, der Hauptamts-Assistent **Perlwitz** in Elbing als Steuer-Einnehmer 1. Klasse nach Lautenburg versetzt und der Steuer-Einnehmer 2. Klasse **Kühl**, zum Steuer-Einnehmer 1. Klasse in Dt. Eylau befördert worden.

* Wie der „Reichsbote" meldet, ist an Stelle des Hofpredigers Rogge, welcher die durch den Tod von Strauß erledigte Seelsorge an der hofkirchlichen Civilgemeinde in Potsdam erhalten hat, der Consistorialrath und Militär-Oberpfarrer D. v. **Hase** aus Königsberg zu Rogges Nachfolger als Hofprediger an der Garnisonkirche in Potsdam ernannt worden.

Insterburg, 16. Mai. Dem Versicherungs-Inspector Hrn. v. Bieberstein aus Königsberg, welcher seiner Zeit mit drei Reserve-Offizieren des hiesigen Kreises **Duelle** gehabt und deshalb von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt wurde, ist, der „Inst. Ztg." zufolge, vom Kaiser auf dem Gnadenwege der Rest der Strafe erlassen worden, nachdem er einen Theil der Haft bereits verbüßt hat. Ueber die erwähnten Reserve-Offiziere wird das Ehrengericht in diesen Tagen das Urtheil fällen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Bei einer Feuersbrunst in Ichang]** (China) wurden 6—700 Häuser ein Raub der Flammen. Auf einer Strecke von ¼ englischer Meile außerhalb der Stadtmauer war alles ein Feuermeer und die Einwohner mußten die Nacht im Freien zubringen. Bemerkenswerth ist, daß sich keine Hand rührte, dem Feuer Einhalt zu thun und kein Tropfen Wasser benutzt wurde.

London, 16. Mai. Die kgl. Kunstakademie hat Prof. **Herkomers** Gemälde „Charterhouse Chapel" für 2200 Pfd. Sterl. (11 000 Mk.) angekauft. Das berühmte Gemälde „Gefunden" desselben Meisters erwarb die Akademie im Jahre 1885.

Die Explosion des Pulvermagazins auf dem Königstein.

Ueber die durch Blitzschlag veranlaßte, telegraphisch bereits gemeldete Explosion eines Pulvermagazins bringen die „Dresd. Nachr." folgende näheren Mittheilungen: Am 16. d. M., Punkt 1 Uhr früh, wurde das ganze Elbthal durch einen furchtbaren Krach in größten Schrecken gesetzt und zugleich stieg in nächster Nähe der Festungswerke, in westlicher Richtung, eine lohende Feuergarbe gen Himmel. Nicht lange konnte man im Zweifel sein, daß der Blitz in eines der Pulvermagazine, welche auf einem Wiesenplane unterhalb der Festungswerke in nächster Nähe der sogenannten „Neuen Schänke" liegen, eingeschlagen habe. In dem Magazin A, welches thatsächlich vom Blitze getroffen worden war, befanden sich Tausende von Granaten, Kartätschen, Shrapnells und Manöver-Kartouchen, während in dem anderen Magazin B wohl über 15 000 Centner Pulver lagen. Beide Magazine stehen ca. 100 Meter von einander; zwischen ihnen liegt ein Wachthaus, in welchem sich ein Wachtcommando in der Stärke von 9 Mann Infanterie befand. Die Magazine selbst sind aus starkem Balkenwerk gebaut, mit einem Gitter umgeben und haben je 3 Blitzableiter, welche erst vor 14 Tagen auf das genaueste geprüft worden waren. An jedem Magazin steht ein Militärposten. Mit dem Einschlagen des Blitzes waren in einem Moment Tausende der oben genannten Geschosse zur Explosion gekommen und das Magazin bildete einen mächtigen, die Nacht hell erleuchtenden Feuerherd.

Die Wirkung der Explosion war eine furchtbare. Nicht nur, daß in dem am nächsten gelegenen Wachthause, in den Gebäuden der „Neuen Schänke" und in den nach dieser Seite zu gelegenen Bauwerken der Festung

in Folge des mächtigen Luftdruckes Fenster und Thüren eingedrückt worden waren, sondern es schwirrten auch in einem Umkreise von 500 Metern Tausende von Geschoßtheilen durch die Luft; sie flogen bis hinaus über die Festungswälle und richteten an den Gebäuden der Festung noch Schaden an. Ganze Balken wurden bis zu 200 Meter weit geschleudert. Unausgesetzt tönte es wie lebhaftes Gewehrfeuer durch die Nacht und blendende Feuergarben stiegen zum Himmel. Am schlimmsten sind natürlich das am nächsten gelegene Wachthaus und die Gebäude der „Neuen Schänke“ zugerichtet, in welchen an den der Brandstätte zugelegenen Seiten keine Thür und kein Fenster ganz geblieben ist; die Dächer sind theilweise abgedeckt oder von Geschossen durchschlagen.

Einer wunderbaren Fügung verdankten die Bewohner dieser Gebäude, sowie das Wachtcommando, daß sie sämmtlich ohne Schaden davongekommen sind. Eine besonders schützende Hand der Vorsehung hat aber über dem Infanteriesoldaten gewaltet, der vor dem betreffenden Magazin als Posten stand; abgesehen von einer Verletzung an der linken Hand ist auch er heil davongekommen. In dem Wachthause hatte der Wache habende Gefreite eben seine Instruction über das Verhalten bei Gewittern aufgeschlagen, um sich für alle Fälle nochmals zu unterrichten, als der furchtbare Krach erfolgte und sämmtliche Fenster und die Thür des Gebäudes eingedrückt wurden. Die ganze Mannschaft [illegible] hinter einem Erdhügel postirt, ruhig und pflichtgetreu gewartet, bis von der Festung Instruction eintraf; dabei pfiffen fortgesetzt hunderte von Geschoßtheilen über ihre Häupter hinweg.

Von welcher Gewalt der Luftdruck gewesen ist, davon zeugt u. a. der Umstand, daß derselbe das untere mächtige Eingangsthor zu den Festungswerken ausgehoben hat. Die fast ununterbrochene Explosion von Geschossen hat bis 4 Uhr Morgens angedauert; es wurden noch im Laufe des Vormittags vielfach Schüsse, welche von Geschossen herrührten, zu denen das noch glimmende Feuer vorgedrungen war. Als ein besonders glücklicher Umstand ist es zu verzeichnen, daß keine Feuertheile in das Magazin B eingedrungen sind, in welchem so bedeutende Pulvermassen lagern. Gleichzeitig mit dem Einschlagen des Blitzes in das Magazin hat auch ein Blitz in ein Gebäude auf der Festung eingeschlagen, doch hat dasselbe nur unbedeutenden Schaden gelitten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai. (Privattelegramm.) Nach der „Nationalzeitung“ beschäftigte sich die Samoaconferenz gestern mit der zukünftigen Gestaltung der Regierung durch einen zu wählenden einheimischen König und der Controle desselben durch die Mächte. Allem Anschein nach sei eine volle Verständigung herbeigeführt worden und hoffentlich sei die nächste Sitzung am Dienstag die letzte. Die Zustimmung Englands sei zweifellos. Die Ratificirung hänge lediglich von der Zustimmung des Präsidenten und des Senates der Union ab. — Nach einer Meldung des „Hannoverschen Courier“ tritt hier am Montag das Comité der Emin Pascha-Expedition zusammen, um zu beschließen, ob bei der ablehnenden Haltung der Regierung das Unternehmen weiterzuführen oder aufzuschieben oder das Comité ganz aufzulösen sei. Die hannoverschen Mitglieder wollen nur im Einverständniß mit der Regierung vorgehen und sind daher für Aufschub.

Breslau, 18. Mai. (W. T.) Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Beuthen, daß in den Gruben „Deutschland“ und „Heiduk“ in Folge des Strikes Unruhen ausgebrochen seien. Eine zweite Compagnie Militär ist nach den bedrohten Orten abgegangen.

Der Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Kühn (Langenbielau) dementirt die Meldung über eine von ihm abgehaltene Arbeiterversammlung am Hochwalde.

Bochum, 18. Mai. (Privattelegramm.) In maßgebenden Arbeitgeberkreisen bezeichnet man nach einer Meldung des „Berl. Tgbl.“ den Abg. Hammacher gewissermaßen als Verräther an der Sache der Arbeitgeber. Es wird behauptet, letztere hielten das Protokoll für unverbindlich. Die Arbeiter haben die Nachricht von dem Ausgleich mit großer Befriedigung aufgenommen. Nach dem Scheitern der Verhandlungen ist der Umschlag um so erbitterter. Man fürchtet, daß die Grubenvertreter ein gefährliches Spiel spielen. Ein Plakat des Bochumer Central-Comités theilt die Sachlage mit, warnt vor Optimismus und Abfall und verweist auf den hiesigen morgen stattfindenden Delegirtentag.

Wien, 18. Mai. (W. T.) Das „Fremdenblatt“ sagt, das Eingreifen des Kaisers in die politische Seite des Strikes werde denkwürdig bleiben. Die Bergleute haben sich nicht an Bebel oder Liebknecht, sondern an den Kaiser gewandt, der ebenso ein Fürst der Armen, wie der Reichen sei. Der deutsche Kaiser und König von Preußen sei nicht ein König, der herrsche, aber nicht regiere, sondern stehe mitten im Leben. Sein arbeitsvolles Dasein mache ihn zum obersten Vermittler und zum wahren Entscheider.

Am Sonntag, den 19. Mai 1889,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. [illegible]

Englische Kapelle (Heil. Geistgasse 80). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Diaconus Dr. Weinlig. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 2 Uhr Archidiaconus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Pred. Blech.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden des Predigers Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst Prediger Hevelke. Beichte und Abendmahl fällt aus. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Missionar Urbschat. Montag, Nachmittags 5 Uhr, Missionsfest im Walde zu Heubude Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachmitt. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Nach dem Gottesdienst Prüfung der Confirmanden.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor Auernhammer. Freitag 5 Uhr Bibelstunde.

Spendhaus-Kirche. Nachmittags 2 Uhr Jahresfeier der Sonntagsschule.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Giengel. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Erbauungsstunde. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde, Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Köth. Freitag Abends 7 Uhr, derselbe.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Rucinski. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Joseph-Kirche. 7 Uhr hl. Messe und Frühlehre. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 7 Uhr Vesper- und Mai-Andacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Wieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit polnischer Predigt 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr ein Gemeindemitglied.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt und Taufe. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde Prediger Röth.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 des Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Nachmittags 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.

Apost. - christliche Gemeinde, Holzgasse 13. Jeden Sonnabend und Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Schriftauslegung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen. gelb			4% russ. Anl. 80	95,00	95,10
Mai-Juni . .	185,00	184,00	Lombarden .	54,50	53,50
Sept.-Okt. . .	182,70	180,50	Franzosen . .	104,50	104,40
Roggen			Cred.-Actien	166,70	165,40
Mai-Juni . .	142,00	141,00	Disc.-Comm.	241,00	240,70
Sept.-Okt. .	144,70	143,00	Deutsche Bk.	174,00	174,60
Petroleum pr.			Laurahütte .	131,00	131,10
200 ℔			Oestr. Noten	173,10	173,30
loco	22,90	22,80	Russ. Noten	218,30	217,90
Rüböl			Warsch. kurz	217,90	217,90
Mai	54,20	54,40	London kurz	20,475	20,46
Sept.-Okt. . .	53,80	53,40	London lang	20,39	20,385
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni . .	34,80	35,00	SW.-B. g. A.	87,40	87,00
Aug.-Sept. .	35,50	35,60	Danz Privat-		
4% Consols .	107,00	107,00	bank . . .	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	174,00	174,20
Pfandbr. . .	102,20	102,10	do. Priorit.	153,40	152,50
do. II.	102,20	102,10	MlawkaSt-P	120,50	120,25
do. neue . . .	102,20	102,10	do. St-A	80,00	79,90
5% Rum. G.-R.	98,25	98,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	89,00	89,00	Stamm-A.	118,00	117,40
2. Orient-Anl.	67,50	67,70	Türk. 5% A.-A.	84,70	84,75

Fondsbörse: fest.

Antwerpen, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste schwach.

Antwerpen, 17. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per Mai 16⅛ Br., per Juni 16⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅛ bez., 17⅛ Br. Fest.

Paris, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen träge, per Mai 23,00, per Juni 23,25, per Juli-August 23,50, per Sept.-Dezbr. 22,90. — Roggen ruhig, per Mai 14,75, per Septbr.-Dezbr. 14,50. — Mehl träge, per Mai 52,25, per Juni 52,80, per Juli-August 53,40, per Sept.-Dez. 52,30. — Rüböl fest, per Mai 56,00, per Juni 56,50, per Juli-August 57,25, per Sept.-Dezbr. 58,25. — Spiritus ruhig, per Mai 41,50, per Juni 41,75, per Juli-August 42,25, per Sept.-Dezember 42,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 17. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,42½, 3% Rente 87,47½, 4½% Anleihe 105,35, italien. 5% Rente 97,80, österreichische Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 86,[illegible], 4% Russen de 1880 94,10, 4% Russen de 1889 93,00, 4% unific. Aegypter 467,18, 4% Spanier äußere Anleihe 76¾, convert. Türken 17,12½, Türkenloose 65,50, 5% privilegirte türkische Obligationen [illegible], Franzosen 521,25, Lombarden 213,00, Lomb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 560,00, Banque de Paris 761,25, Banque d'escompte 540,00, Credit foncier 1341,25, Credit mobilier 442,50, Meridional-Actien 763,75, Panama-Actien 57,50, do. 5% Obligationen [illegible], Rio Tinto-Actien [illegible], Suez-Actien [illegible], Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅝, Wechsel auf London kurz 25,18½, Cheques auf London 25,19, [illegible].

London, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 510, Gerste 8030, Hafer 64 030 Qrts. Mehl und Weizen sehr ruhig, für feinsten englischen Nachfrage, fremder und englischer [illegible]. Gerste träge.

London, 17. Mai. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 17. Mai. Engl. 2¾% Consols 99 5/16, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 97⅛, Lombarden 10 7/16, 5% Russen von 1873 103½, convert. Türken 17, 4% fundirte Amerik. 129, Oesterr. Silberrente 71, do. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86¼, 4% Spanier 76, 3½% privil. Aegypter 92, 4% unific. Aegypter 92½, 3% garantirte Aegypter 102½, 4½% ägypt. Tributanl. 94½, 6% consol. Mexikaner 97½, Ottomanbank 12, Suezactien 88, Canada-Pacific 51½, De Beers Actien neue 19, Rio Tinto 10¾, 4½% Rupees 74, [illegible] Platzdiscont 1⅝%.

Liverpool, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1 d. niedriger, Mehl unverändert. Wetter: Trübe.

Liverpool, 17. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner ⅛ billiger. Middl. amerikan. Lieferung: per Mai 6½ Käuferpreis, per Juni-Juli [illegible], per August-September [illegible], per November-Dezember [illegible], per Januar [illegible].

Petersburg, 17. Mai. Wechsel a. London 3 Mt. 93,35, do. Berlin 3 Mt. 45,65, Amsterdam 3 Mt. 77,40, do. Paris 3 Mt. 36,92, ½-Imperials 7,59, russ. Prämien-Anleihe von 1864 (gestplt.) 271½, do. Anleihe de 1866 245½, russ. Anleihe de 1873 148¼, do. 2. Orientanleihe 100⅜, do. 3. Orientanleihe 100¼, do. 6% Goldrente 170, 4% innere Anleihe 84¼, Große russ. Eisenbahnen 240¾, Kursk-Kiew-Actien 353½, Petersburger Discontobank 718, Petersburger intern. Handelsbank 527, Petersburger Privat-Handelsbank 336, russ. Bank für auswärt. Handel 263, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 17. Mai. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 44,50. Weizen loco 11,25, Roggen loco 6,25, Hafer loco 4,25, Hanf loco 45,00, Leinsaat loco 12,75. — Wetter: Kalt.

Newyork, 17. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4% fundirte Anleihe 129, Canadian-Pacific-Actien 50¼, Central-Pacific-Act. 35, Chicago- u. North-Western-Act. 109½, Chic.-Mil.- u. St. Paul-Act. 68½, Illinois Centralbahn-Actien 114, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103½, Louisville- u. Nashville-Actien 67½, Erie-Bahnactien 28⅝, Erie second Bonds 106⅝, Newyork-Central-River-Actien 107¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51¾, Philadelphia- und Reading-Actien 45¾, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 60⅝, Union-Pacific-Actien 60⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 1/16, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6,85 Gd., do. in Philadelphia 6,75 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 82⅛. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 7,15, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,55. — Zucker (Fair refining Muscovades) 6¼. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,50, per August 16,72. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 17. Mai. Wechsel auf London 4,87. Rother Weizen loco 0,83¾, per Mai 0,82⅜, per Juni 0,82¾, per Juli 0,83½. — Mehl loco 3,20. — Mais 0,42¾. Fracht 2¾. — Zucker 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—192 M Br.	117—180 M bez.
hochbunt	126—136℔	143—190 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—188 M Br.	
bunt	126—133℔	136—180 M Br.	
roth	126—135℔	131—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	118—160 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 133 M, inländ. 128℔ 180 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 133 M bez., per Mai-Juni transit 133 M bez., per Juni-Juli transit 134½ M bez., per Juli-August transit 135 M bez., per Sept.-Okt. transit 135 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 91 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M

Auf Lieferung per Mai und Mai-Juni inländ. 142 M Gd., unterpoln. 92½ M Gd., transit 91½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 142½ M Gd., per Juli-August inländ. 144 M Br., per Septbr.-Oktbr. inländ. 134½ M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 103—106℔ 85 M bez., Futter- 83 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,00 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 42—44 M, schott. Maschinen- 38—40 M.

Fracht-Abschlüsse vom 11. Mai bis 18. Mai.

Für Segelschiffe von Danzig nach Queenborough 12 s per Load Balken; nach Gothenburg 70 Pf. per 100 Kilo Mehl. — Für Dampfer nach London 1 s 10½ d, nach Rotterdam 2 s, nach Antwerpen 2 s 3 d per 500 ℔ engl. Gewicht Getreide am Speicher zu laden, 3 d weniger am Holm.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NO.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Für Transitweizen zeigte sich zu den gestrigen ermäßigten Preisen etwas Kauflust. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 124℔ 162 M, hellbunt krank 121℔ 155 M, 124℔ 165 M, glasig 121℔ 170 M, hellbunt 125℔ 173 M, 125/6℔ 177 M, 126℔ 180 M, Sommer- 120℔ 162 M, 121℔ und 122/3℔ 165 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 121℔ 118 M, bunt 123℔ 128 M, 126℔ 132 M, 127℔ und 128℔ 133 M, gutbunt 122℔ 124 M, 127/8℔ 134 M, hellbunt 128℔ 137 M, hochbunt 127℔ und 127/8℔ 138 M, fein hochbunt glasig 131℔ 144 M, für russischen zum Transit rothbunt 126℔ 132 M, hellbunt 127℔ 137 M, roth besetzt 118/9℔ 117 M, 124/5℔ 120 M, roth 126℔ 124 M, streng roth 125℔, 127℔ 129 M, 128℔ 135 M, mild roth 132℔ 140 M per Tonne. Termine: Mai und Mai-Juni transit 133 M bez., Juni-Juli transit 134½ M bez., Juli-August transit 135 M bez., Septbr.-Oktbr. transit 135 M bez. Regulirungspreis inländisch 180 M, transit 133 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen in matter Tendenz, inländischer ohne Handel. Bezahlt ist russischer zum Transit 123℔ 91 M per 120℔ per To. Termine: Mai-Juni inländisch 142 M Gd., unterpoln. 92½ M Gd., transit 91½ M Gd., Juni-Juli inländ. 142½ M Gd., Juli-August inländisch 144 M Br., Septbr.-Oktbr. inländisch 134½ M Gd., unterpoln. 93 M Gd., transit 92 M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 103/4 und 106℔ 85 M, Futter- 83 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- feucht schimmlig 91 M per Tonne bez. — **Spiritus** loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Danzig, 18. Mai.

** [Wochen-Bericht.] Wir hatten die Woche über meistens klares Wetter und bleibt Regen sehr erwünscht. Das Angebot von Weizen war reichlicher und zeigten sich Inhaber entgegenkommender, wobei jedoch nur ein Umsatz von 1650 Tonnen stattfand, davon ein Theil aus den mit der Eisenbahn eingetroffenen mit Getreide und Kleie beladenen 236 Waggons. — Unsere Exporteure hatten durchaus keine Veranlassung, größere Einkäufe zu machen, da ihre nach dem Auslande gemachten Offerten nur in den allerseltensten Fällen Annahme gefunden. Das billige Angebot von californischem Weizen deckt die Nachfrage. — Preise haben sich sowohl für inländischen Weizen als auch für Transitwaare nicht behaupten können, und ist ersterer successive 2—3 M, letztere 3—4 M per Tonne billiger zu notiren. — Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 120, 126℔ 163, 172 M, hellbunt 124/5℔ 174 M, weiß 127/8, 130/1℔ 182, 185 M, polnischer zum Transit bunt 127/8℔ 132 M, hellbunt 128, 131/2℔ 139, 145 M, weiß 128℔ 140 M, russischer zum Transit Ghirka 125℔ 120 M, roth 126, 129℔ 127, 133 M, bunt 125℔ 130 M. Regulirungspreis inländischer 182, 181, 180 M, zum Transit 137, 135, 134, 133 M. Auf Lieferung zum Transit per Mai-Juni 137, 136, 135½, 134½, 133 M, per Juni-Juli 138, 137, 136½, 135½, 134½, 134 M, per Juli-August 137½, 137, 136 M, per Septbr.-Oktober 136½, 135½, 135 M.

Von **Roggen** wurden im Laufe der Woche 370 Tonnen verkauft und vorwöchentliche Preise dafür erzielt. Es wurde bezahlt: per 120℔ inländischer 120, 121/2℔ 145 M, polnischer zum Transit 118/9, 121/2℔ 91, 93 M, russischer zum Transit 115, 117℔ 85, 87 M. Regulirungspreis inländ. 143 M, unterpolnischer 93, 92 M, zum Transit 92, 91, 90 M. Auf Lieferung inländischer per September-Oktober 134½ M, unterpolnischer per Mai 94 M, per Mai-Juni 92 M, per September-Oktober 93 M, zum Transit per Mai-Juni 92 M, per September-Oktober 92 M. — **Gerste** russische zum Transit Futter- 83 M, 106℔ 86 M, hell 108/9℔ 95 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 103 M, Mittel- 105 M. — **Spiritus** contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35 M bez.

Danziger Fischpreise vom 16. Mai.

Lachs, groß 1,00 M, Stör 0,40 M, Aal 0,60—1,20 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,50 M, Karpfen 1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,50—0,60 M, Schleih 0,60—0,70 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10 M per ℔, Flunder per Mandel 0,50 bis 1 M, Hering per Schock 0,50 M, Breitling 6,00 M per Tonne.

Produktenmärkte.

Königsberg, 17. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 121℔ 125, 126/7℔ 136 M bez., bunter russ. 127℔ 128, 128℔ 128 M bez., rother russ. 119℔ 118, 124℔ 120, 122, 126, bes. 119, 125℔ 126, bes. 119, 120, 127℔ bes. 119, 120, blsp. 122, 123℔ 131, 132, 129℔ 131, 132, 133, bes. 125, 130℔ 132, gelb 124℔ 124, 126℔ 129, 127℔ 128, 128℔ 128 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 111℔ 74,50, 112℔ 75, 113℔ 76, 116℔ 80,50, 117℔ 81, 118℔ 82, 83,50, 119℔ 84,50, 120℔ 85, 85,50, 121℔ 85,50, 122℔ 87, 87,50, 124℔ 90,50, 125℔ 91,50, a. d. Wasser 120/1℔ 88,50, 121℔ 89 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 77, 79, 79,50, 80, 81, fein 83,50, 84 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 128, 130, 132, 134, 135, russ. a. d. Wasser 84, fein 92, 93, 94 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 100, 100,50, 105, ger. 92,50 M bez., grüne russ. 108 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. weiß M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 108, 109, 113 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57½ M Gd., nicht contingentirt 37½ M Gd., per Mai contingentirt 57¼ M Gd., nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Juni nicht contingentirt 37¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 37½ M Gd., per August nicht contingentirt 37½ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 173—179, do. per Mai-Juni 179,00, do. per Sept.-Oktbr. 179,00. — Roggen ruhig, loco 138—143, do. per Mai-Juni 139,00, do. per Septbr.-Oktbr. 140,20. — Pommerscher Hafer loco 140—145. — Rüböl fest, per Mai-Juni 55,00, per Septbr.-Oktbr. 54,50. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,70, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,20, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,10. — Petroleum loco 11,25.

Berlin, 17. Mai. Weizen loco 177—189 M, per Juni-Juli 184½—184—184¾—184¼ M, per Juli-August 184½—184¼—184¾—184½ M, per Sept.-Okt. 180½—180—180¾—180½ M. — Roggen loco 137—147 M, per Mai 140¾—140½—141 M, per Mai-Juni 140¾—140½—141 M, per Juni-Juli 141—140½—141¼ M, per Juli-August 142—141½—142¼ M, per September-Oktober 143—142½—143 M. — Hafer loco 140—165 M, ost- und westpreußischer 145 bis 148 M, pommerscher und uckermärker 146—149 M, schlesischer 146—149 M, feiner schlesischer 150—157 M ab Bahn, per Mai 144¾—145¾ M, per Mai-Juni 141½—142½ M, per Juni-Juli 140¼—141 M, per Juli-August 137—138 M, per Sept.-Oktbr. 131¼—132¼ M, per Okt.-Nov. 130¼—131 M. — Mais loco 115 bis 125 M, per Mai 115 M, per Sept.-Okt. 116½ M nom. — Gerste loco 126—195 M. — Kartoffelmehl loco 23,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 22,50 M B., per Mai-Juni 22,50 M B. — Erbsen loco Futterwaare 143—160 M, stark defecte 130 M frei W., Kochwaare 161—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22—21 M, Nr. 00 25,25—24,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 19,50 M, ff. Marken 22,00 M, per Mai 20,15 M, per Mai-Juni 19,90—20 M, per Juni-Juli 19,90—20 M, per Juli-August 19,90—20 M. — Petroleum loco 22,8 M, per Septbr.-Oktbr. 23,4 M. — Rüböl loco ohne Faß 53,8 M, per Mai 54,5—54,4 M, per Mai-Juni 54,5—54,4 M, per Juni-Juli — M, per Sept.-Oktober 53,5—53,8—53,4 M, per Oktbr.-Novbr. 53,8—54—53,6 M, per Nov.-Dezbr. 54—54,1—53,8 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,7 M, per Mai 54,3 M, per Mai-Juni 54,3 M, per Juni-Juli 54,3 M, per Juli-August 54,6—54,7 M, per August-Septbr. 55,1—55,2 M, per September-Oktbr. 55,2—55,3 M, loco unversteuert (70 M) 35,7—35,9 M, per Mai 34,8—35 M, per Mai-Juni 34,8—35 M, per Juni-Juli 34,8—35 M, per Juli-August 35,2—35,3 M, per August-Sepbr. 35,4—35,7—35,6 M, per Septbr.-Oktbr. 35,5—35,7 M, per Okt.-Novbr. 34,9—35,1 M. — Eier per Schock — M.

Magdeburg, 17. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 25,50, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 25, Nachproducte excl. 75° Rendement 21,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 22,12½ bez., 22,15 Br., per Juni 22,15 bez., 22,20 Br., per Juli 22,15 bez., 22,25 Br., per Oktober 15,45 bez., 15,50 Br. Stramm. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 30 000 Centner.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Emanuel, Pehrsson, Rostock, Ballast. — Veendam, Bos, Grangemouth, Theer. — Norden, Severinsen, Aalesund, Heringe. — Sjöröken, O. Pehrsson, Kopenhagen, Ballast. — Aviso-Dampfer „Grille“ von Pillau.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Comorin (SD.), Andersen, Riga, leer.

18. Mai. Wind: O.

Angekommen: Buffalo (SD.), Tack, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Livonia (SD.), Rätzke, Memel, leer. — Jenny (SD.), Anderson, London, Holz und Getreide. — Eider (SD.), Habeck, Bremen, Holz. — Friederike, Stromwitz, Hartlepool, Holz. — Jupiter, Lierau, St. Nazaire, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

17. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Rostowski, Nebrau, 65 T. Weizen, Simson, Danzig. — Baldowski, Kulm, 100 T. Weizen, Bertram, Danzig. — Blum, Dt. Eylau, 45 T. Weizen, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Mai. Wasserstand 1,48 Meter.

Wind: SO. Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Krause, 1 Güterdampfer, Diverse, diverse Güter.

Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppdampfer. — Bellin, 1 Schleppdampfer, Ich, diverse Güter.

Von Danzig nach Warschau: Izafarkiewitz, 1 Gabarre, Ich 55 000 Kgr. Roheisen. — Kabel, 1 Schleppdampfer. — Smarzewski, 1 Gab., Ich, 51 840 Kgr. Cement. — Lamparski 1 Gab., Ich, 2507 Kgr. Fischthran, 11 204 Kgr. calc. Soda, 17 808 Kgr. Harz, 3297 Kgr. trockene Häute, 13 971 Kgr. holzessigsaurer Kalk. — Zander, 1 Gab., 50 400 Kgr. Cement, 4167 Kgr. Schiffsbaumaterial, 50 Kgr. eis. Werkzeuge, 10 Kgr. Bretter.

Stromab:

Groß, 3 Traften, Rosenblum, Stassow, Berlin, 1684 Rundkiefern.

Richter, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Nowakowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Plenendorf, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Pflugradt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf. 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kottowski, 1 Kahn, Topolewski, Nieszawa, Zartowicz, 53 000 Kgr. Feldsteine.

Thomaszewski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 18. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	759	SSW	2	halb bed.	14	
Aberdeen	760	ONO	1	bedeckt	8	
Christiansund . . .	766	ONO	5	halb bed.	9	
Kopenhagen	766	O	2	halb bed.	9	
Stockholm	764	WSW	2	wolkenlos	14	
Haparanda	768	NO	6	wolkenlos	3	
Petersburg	764	W	1	bedeckt	4	
Moskau	763	NW	1	wolkenlos	3	
Cork, Queenstown	761	S	1	heiter	12	
Cherbourg	761	SW	3	Regen	11	
Helder	761	NO	1	halb bed.	14	
Sylt	762	SO	3	wolkig	10	
Hamburg	762	O	2	heiter	14	
Swinemünde . . .	765	NO	1	heiter	10	1)
Neufahrwasser . .	766	OSO	1	wolkenlos	13	
Memel	768	SSO	3	heiter	12	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	N	1	bedeckt	16	
Karlsruhe	761	SW	2	bedeckt	17	
Wiesbaden	760	still	—	bedeckt	18	
München	762	NW	1	bedeckt	15	
Chemnitz	761	O	1	halb bed.	18	3)
Berlin	763	OSO	3	heiter	15	
Wien	760	still	—	bedeckt	15	4)
Breslau	763	SO	2	wolkenlos	13	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	WNW	2	wolkig	20	

1) Thau. 2) Starker Thau. 3) Thau. 4) Gewitter und Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete anhaltend gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Westen trübe, im Osten heiter, ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist in Deutschland an den Küsten durchschnittlich nahezu normal, im Binnenlande liegt sie über der normalen. Wien und Hermannstadt hatten Gewitter. Letzterer Ort meldet 59 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	765,2	+ 11,1	NO, steif, hell u. l. bewölkt.
18	8	765,2	+ 13,5	ONO, flau, hell u. heiter.
	12	764,4	+ 15,1	ONO, „ „ l. bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5., 6., 7. Juni cr.

Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.

Loose à Mk. 3,50 sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Braunschweiger Spargel,

sehr zart und wohlschmeckend, pr. Pfd. 80 u. 60 Pfg., empfiehlt (9408

Gustav Seltz, Hundegasse 21.

Heute Nachmittag 6½ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein heißgeliebter Mann

F. A. Schnibbe

im Alter von 51 Jahren.
Tief betrauert von den Seinen.
Danzig, 17. Mai 1889.
Laura Schnibbe, geb. Lingenberg.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Mai, Morgens 9 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofes aus statt. (9397

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 240 cbm frisch gehauenen Laubholz-Faschinen, sowie 30 Schock Buhnen-Pfählen zu Uferbauten an der neuen Radaune, soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum **23. Mai cr.**, Vormittags 12 Uhr, im Baubureau, Langgasser Thor, abzugeben, woselbst auch im Secretariat die Bedingungen eingesehen werden können.

Danzig, den 16. Mai 1889.
Der Magistrat.

Die im diesjährigen Sommer-Fahrplan vorgesehenen Züge:
Nr. 972 Abgang Danzig hohe Thor 5,45 Morgens,
Ankunft Neufahrwasser 6,04 Morgens,
Nr. 971 Abgang Neufahrwasser 6,15 Morgens,
Ankunft Danzig hohe Thor 6,34 Morgens,
verkehren bereits von Montag, den 20. Mai ab.
Danzig, den 17. Mai 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
A. Wolff. (9393

Order-Posten

per Dampfer „Silvio", Capt. Ranner, von Hull morgen hier fällig, sowie Umladegüter an Order:
ex Dpfr. „Santiago" von New-York,
ex Dpfr. „Bassano" von Catania und Bari (9411
bitte schleunigst anzumelden bei
F. G. Reinhold.

Max Beck,
pract. Zahn-Arzt,
Langgasse 42, 1. Etage, im Hause des Café Central.
(8905

Ich wohne jetzt Brandgasse 5, 2 Treppen.
J. F. Elschner,
9382) Dachdeckermeister.

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn ℳ 40 000, Loose à ℳ 3,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000. Loose à ℳ 3,50,
Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à ℳ 3,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 150 000, Loose à ℳ 3 bei (9450
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose à 3,50 ℳ, halbe Loose à 1,75 ℳ zu haben bei:
9072) **Hermann Lau**, Wollwebergasse 21.

Einf. u. dopp. Buchf., Rechnen und Correspondenz lehrt entsprechend Gebildeten **H. Hertell**, Ketterhagergasse 9, 1. Etage.

Zu Einsegnungs-Geschenken empfehle:
Gesangbücher, Gebetbücher, Wandsprüche.
A. Trosien,
Petersiliengasse 6. (9311

Elastische Saugegebisse, bester Zahnersatz. (Vorzüge: Unzerbrechliche Gummiplatte, vorzügliches Festsitzen im Munde ohne Druck, selbst wo kein Naturzahn mehr vorhanden ist, naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Kauen) fertigt **F. F. Schröder**, Danzig, Langgasse 48. Daselbst werden Zähne plombirt und schmerzlos gezogen. (8506

Neue diesjährige
Matjes-Heringe
und
frische Malta-Kartoffeln
empfiehlt (9379
A. Fast.

Frische Mai-Bowle
sowie
große Krebse
empfiehlt (9454
H. Ahlers,
Brodbänkengasse 12.

Habe einen guten gebrauchten Damensattel zum Verkauf.
F. L. Schmidt,
Gr. Wollwebergasse 6.

Thierfelds Hôtel,
Oliva.

Besitzer Eugen Deinert.

Nachdem die Lokalitäten und der Garten vollständig renovirt, erlaube ich mir obiges beliebte Etablissement, in freundliche Erinnerung zu bringen, unter der Zusicherung daß Speisen und Getränke ausgezeichnet sind.
Civile Preise. Aufmerksame Bedienung. (8701

Lieberts Hotel
in Carthaus,

mit großem Saal, Bühne und Garten, an der Danziger Chaussee links, empfiehlt sich den hochgeehrten Vereinen und Touristen zur gefl. Benutzung. Reelle Bedienung, billigste Preise.
Mittagstisch bitte vorher zu bestellen. (9101

Patzenhofer Bier
verkauft in Gebinden u. Flaschen
A. Mekelburger,
Gr. Wollwebergasse 13.

Bisquits
in reicher Auswahl,
pro Pfund von 60 Pfg. an, darunter
Reichenauer und Badener
Zwieback,
feinstes Wiener Dessertgebäck,
Suppen-Makronen
zu Obstsuppen
empfiehlt (9447
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Pelzsachen etc.
gegen Motten zu schützen,
empfiehlt
echtes Dalmatiner
Insectenpulver,
Mottenpulver,
Campher,
Naphtalin,
Naphtalinpapier
zu billigsten Preisen (9413
die Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse 2.

Die berühmten Weyl'schen heizbaren Badestühle werden auch zur Probe versendet fr. L. Weyl, Berlin, Mauerstraße Nr. 11. Größte Fabrik von Bade-Einrichtungen. (7577

Geglühten Eisendraht zum Binden von Faschinen
offeriren äußerst billig
Ludw. Zimmermann Nachf.,
Fischmarkt 20/21. (8804

Ia. Chilisalpeter, Oelkuchen und Oelkuchenmehle
offerirt (8816
Emil Jahn, Danzig.

Circa 30 ℔ gute Tischbutter wöchentl. werden auf Wunsch a. contraktl. ges. Adr. m. Preisang. u. 9402 i. der Exped. d. Ztg.

Seed- und Champion-Saatkartoffeln
sind noch abzugeben in Goschin, bei Straschin-Prangschin. (9455

Blaumohn
offeriren
Rich. Heymann u. Riebensahm,
Königsberg i. Pr. (9290

---

27 junge Mastschweine
30 Faselschweine u.
120 Mastlämmer
verkauft Dom. Lukoschin Kreis Dirschau.
9390)

Ein sprechender Papagei ist zu verkaufen Baumgartschegasse 44, 1 Treppe. (9333

Für Photographen!

Verschiedene Objective, eine große Camera neuester Construction, ein neuer Salon-Hintergrund u. a. m. sind zu annehmbarem Preise zu haben bei Frau Wwe. Josepha Gebethner in Marienburg. (8985

Eine gut erh. Lokomobile
v. 12—18 Pferdekr. wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 9406 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Einen Lehrling
für das Verkaufs-Geschäft sucht per sofort (9377
Victor Lietzau,
Optisches Magazin.

Für das Comtoir einer hiesigen Brauerei wir ein Buchhalter gesucht.
Offerten unter Nr. 9314 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Sehr zuverl. Kinderfrauen m. vorz. Zeugn. verseh. f. Danzig u. nach auswärts empfiehlt J. Dann Nachfl., Jopengasse 58.

Empfiehlt sich eine Kochfrau Heilige Geistgasse 37, part.

Dampfbootfahrt Danzig—Westerplatte.

Bei günstigem Wetter fahren die Dampfer Sonntags nach Bedürfniß. Letzter Dampfer von der Westerplatte um 9 Uhr Abends.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspector **Bruchmann**, 4 Birkenallee, Westerplatte. (9409

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Russische 5% Anleihe

von 1870, 1872, 1873 und 1884
werden bis zum
24. Mai cr.
in steuerfreie
4% Russische Eisenbahn-Anleihe II. Serie
zum Course von 92.65% umgetauscht.
Wir vermitteln die Convertirung kostenfrei.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (9303

Hoecherlbräu — Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 19. Mai cr.:

Eröffnung

des vollständig neu und comfortable eingerichteten Garten-Etablissements.

Zur Feier des Tages findet
Mittags 12 Uhr und Nachmittags 4 Uhr

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Fürst Radziwill statt.

Entree frei.

Zum Ausschank gelangt das bestrenommirte, vielfach preisgekrönte „Hoecherlbräu", hell und dunkel, à Glas 15 bezw. 20 ₰.
Für gute und billige Küche, sowie exacteste Bedienung ist bestens gesorgt.
Indem ich ein hochverehrtes Publikum sowie meine vielen Freunde und Gönner hierzu freundlichst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst
Ferdinand Führer.
9263)



Täglich abwechselnde
Saison-Speisenkarte,
Frühstück, Mittag und Abends.
ff. Lager-Biere.
NB. Waldmeister.
Achtungsvoll ergebenst
E. Hinze.
9234)

„Tivoli".

Unter obiger Bezeichnung eröffne ich Ende d. Mts. hier
Krebsmarkt No. 9
neben dem Hotel zur Hoffnung und an der Promenade gelegen, außerdem aber auch mit einem Eingang von meinem Hôtel zum Stern, Heumarkt, vis-à-vis dem hohen Thor versehenes

Garten-Restaurant ersten Ranges,

worauf ich mir jetzt schon erlaube ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam zu machen. Alles Nähere spätere Annoncen.

Hochachtungsvoll
Hugo Schwarzkopf,
Besitzer des „Hôtel zum Stern".
9109)

Mk. 6. Photographische Anzeige. Mk. 6.

Von einer Geschäftsreise aus London zurückgekehrt, bin ich in den Stand gesetzt, durch Anschaffung neuer Apparate und von Maschinen zur Fabrikation von Platten, Ausgezeichnetes dennoch zu billigen Preisen zu liefern.

Das Dutzend im Visitformat Mark 6.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, einem geehrten Publikum in jeder nur möglichen Weise entgegen zu kommen und bitte um gefällige Aufträge.

Hochachtungsvoll
J. Rosenberg,
Photographisches Atelier, Poggenpfuhl Nr. 80. (9211

Engl. Schiffs- und Krahn-Ketten,

amtlich geprüft,
in allen Dimensionen vorräthig.
Großes Lager.
Ludw. Zimmermann Nachflg,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Staatsmedaille 1888.

Deutsche Schokolade

in ¼- und ½-Pfund-Tafeln, die französischen und schweizer Fabrikate in gleichem Preise an Güte übertreffend,

Deutscher Kakao,

entölt und leicht löslich,

lose u. in plombirten Paketen v. ¼, ½ u. 1/1 Pfd. Inhalt, von

Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,
Berlin.

vorräthig in Danzig bei Herren Conditoren: Theodor Becker & Otto Haueisen in Firma Richard Jahr und bei Herren J. G. Amort Nachflgr., Willy Kraatz und Gebrüder Paetzold.

Unser an der großen Allee hierselbst belegenes „Bürger-schützenhaus-Etablissement" soll anderweitig verpachtet werden und ist am 1. Oktober 1889 zu übernehmen.

Von cautionsfähigen Reflektanten nimmt der Unterzeichnete Gebote bis zum 10. Juni 1889 entgegen und liegen ebenda die Pachtbedingungen zur Einsicht bereit.

Bürger-Schützen-Corps.
Der Vorsitzende.
Ph. Schmitt, Elisabeth-Kirchengasse Nr. 6. (8869

Ein gut erh. Halbverdeckwagen steht billig zu verkaufen Langgarten 67. (9202

200—300 Ltr. Milch tägl., auch p. Bahn, werden contraktlich gesucht. Adr. u. 9403 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Oliva.

Hotel Feyerabendt Nchf.,

R. Kuhl,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine Localitäten mit Garten ergebenst und bittet um geneigten Besuch.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Diners auf vorhergehende Bestellung.
Gute Stallung für Reit- und Wagenpferde. (9357

Die Mineralwasseranstalt von Dr. Richter,
IV. Damm 6,

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche gangbaren Mineralbrunnen in stets frischer Füllung am Lager gehalten werden, seltener verlangte auf Wunsch sofort bereitet werden. (9275
Erlenmeyer'sches Bromwasser, Pyrophosphorsaures Eisenoxydulwasser, Kreosotwasser, Lithionwasser etc. stets vorräthig.
Selterser und Sodawasser, wie Brauselimonaden billigst.

Den Eingang einer neuen Sendung

Nürnberger Doppel-Lager-Bier

aus der
G. N. Kurz'schen Brauerei, J. G. Reif,
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Ich empfehle dasselbe als

vorzügliches Gebräu für den Sommer

in Gebinden von 30 Litern aufwärts und Flaschen mit Patentverschluß und in 1/1 Champagnerflaschen.

C. H. Kiesau.
9354)

Einsegnungsstiefel und -Schuhe,

sowie alle Sorten Schuhwaaren,
neue, billige und vorzügliche Sorten
empfehlen in sehr großer Auswahl (8915

Oertell u. Hundius, Langgasse 72.

Kleider-Cattune,

durchaus solide, waschechte Qualitäten in neuesten hübschen Mustern
für einfache Hauskleider und elegante Costüme
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Vorjährige Muster unter Kostenpreis.
Kleine Reste bis Robenlänge in jeder Preislage.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (7612

Proben und Sendungen über 20 ℳ postfrei.

Nutz-, Brennholz- u. Materialien-Auction

zu Legan am Lauenthalerweg,

ehemalige Superphosphatfabrik.

Montag, den 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage einen Theil der bis jetzt durch Abbruch der Fabrik gewonnenen Materialien, als:

ca. 100 000 lfd. Fuß 1" ficht. Schaaldielen, } in versch.
- 20 000 - - 1½" - Dielen, } Längen u. Breiten,
- 150 Stück Mauerlatten u. Gerüsthölzer
- 200 - Sparren,
- 50 Haufen gutes Brennholz,
- 100 Stück Stallthüren.

Ferner: 8 Stück Erdlowries mit Geleise,
ca. 10 Centner Stallthürbände,
- 20 - Nutzeisen, als Bolzen u. Klammern,
- 400 - T Eisen, 1½ × ¼",

1 fast neue Schrotmühle zum Hand- und Roßwerkbetrieb,
1 California- und 1 Saugepumpe,
8 Wasserwagen, Reinigungs-Cylinder, Grandharfen, Siebe, Fässer, Kalkbütten und div. andere brauchbare Gegenstände,
schließlich 10 000 Stück Mauersteine

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien bis 100 ℳ gegen baar.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse No. 4. (9045

Dachpappen-Auction

Langgarten No. 89|91,
auf der Bleiche des Herrn Goldstein.

Mittwoch, den 22. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage die daselbst lagernden

800 halbe Rollen gute Dachpappe

in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
9323) Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Fettvieh-Auction

zu Gr. Saalau.

Dienstag, den 21. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hauptmanns und Rittergutsbesitzers Herrn Montü an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

ca. 25 Stück Mastvieh, größtentheils 2½ jähr. Rinder, sowie einen Bullen, ca. 20 Ctr. schwer und 40 fette Schafe.

F. Klau, Auctionator,
8799) Danzig, Röpergasse 18.

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag, den 28. Mai cr., Nachmittags von 4—6 Uhr, werde ich im Auftrage der Eigenthümerin Frau Wittwe Hebel das in Ohra

Schönfelderweg Nr. 77

belegene Grundstück im Licitationswege an Ort und Stelle öffentlich verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem massiven Wohnhaus, 2 Stallgebäuden, 1 Scheune, 1 Wagenremise, sehr großem Hofraum, Einfahrt, alles umzäunt, und hat einen Flächeninhalt von 12 Ar, 30 Quadratmeter. Der guten Lage wegen eignet sich das Grundstück nicht nur zu Fabrikanlagen, sondern auch für Kuhhalter, Bäcker, Fuhrhalter, Fleischer, überhaupt zu jeder Geschäftsanlage. Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufs-Bedingungen bei der Eigenthümerin, sowie bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Bietungscaution 500 ℳ.

H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator,
Am Spendhaus Nr. 3. (9407

Suche einen tüchtigen
jungen Mann
für mein Eisen-Geschäft. Fachkenntnisse erwünscht.
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7. (9385

Für mein Eisen- und Maschinen-Geschäft suche einen

Lehrling

mit monatlicher Remuneration per sofort.
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7. (9384

Ein noch in den besten Jahren steh., pens. Beamter, i. Schreiben und Rechnen gewandt, wünscht u. besch. Anspr. Stellung als Verwalter od. Aufseher pp. Caution kann bis 3000 ℳ gestellt werden.
Adressen unter Nr. 9312 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein Kaufmann mittl. Lebensalters sucht bei besch. Anspr. Stell. als Buchh., Cassirer, Correspondent. Off. u. 9398 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,
mit guter Handschrift und Comtoirarbeiten vertraut sucht passendes Engagement.
Off. unt. Nr. 9395 a. d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht wird von einem höheren Beamten eine größere

Wohnung

von 5 Zimmern und eine kleinere in demselben Hause parterre gelegen von 2—3 Zimmern, auch in Langfuhr. Off. unt. 9212 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Wollwebergasse 11
ist in der 2. Etage eine herrschaftliche freundl. Wohnung, bestehend aus Saal, Wohn- und Schlafzimmer, großer heller Küche nebst allem Zubehör sofort zu vermiethen. (9299

Zwei neudekorirte Wohnungen sind zusammenhängend, oder getheilt, nebst Garten, von sofort oder auch später zu vermiethen. Näheres nur bei H. H. Zimmermann, Langfuhr 78, eine Tr., Eing. Herrmannshöfer Weg.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Entree nebst Zubehör wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 8387 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Zwei ruhige, gesunde Wohnungen von 2 resp. 4 Zimmern und Eintritt in den 2½ Morgen großen Garten sind Neuschottland 10 für den Sommer v. sofort zu vermiethen. (9223

Kohlenmarkt 11
ist die reizend gelegene 1. Etage per gleich oder 1. Juli billig zu vermiethen. Näheres im Laden.

K. V. D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, d. 22. Mai, Abends 8½ Uhr:

Erste ordentliche Generalversammlung
im Saale des „Kaiserhof".

Tagesordnung.
1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Einrichtung für die Sommermonate. (9159

Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 19. Mai cr.:
Großes Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rekoschewitz.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.
H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute: Concert.
Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 19. Mai cr.:
Großes Park-Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pfg.
9440) C. Theil.

Café Nötzel.

Sonntag, den 19. Mai cr.
Großes Concert
bei verstärkt. Kapelle in meinem großen schattigen, im schönsten Blüthenschmuck stehenden Garten.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
NB. Für Hochzeiten und Privatgesellschaft. empf. meine Salons.
Im Garten ca. 2000 Sitzplätze.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 19. Mai cr.:
Großes Früh-Concert
ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unt. persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
9376) Max Kochanski.

Spechts Etablissement

Seebad Heubude.
Jeden Sonn- und Feiertag:
Großes Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. 1. Leib-Hus. Regts., unter pers. Leit. d. Herrn R. Lehmann. (8896
Anf. 4 Uhr. Entr. 15 ₰. Kinder fr.
Dampfer v. 12 Uhr halbstündl.

Ein seltenes Seethier,
schönes Exemplar, ist in der Weichsel lebend zu sehen beim Gastwirth
Hermann Katt,
9404) Bohnsack.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17687 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 18. Mai.

Reichstag.

69. Sitzung vom 17. Mai.

Dritte Berathung der **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Nachdem der Abg. **v. Manteuffel** (cons.) für und die Abgg. **Singer** (Soc.) und **Holtz** (Reichsp.) gegen die Vorlage gesprochen haben (worüber bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet ist), nimmt das Wort

Staats-Secretär **v. Bötticher:** Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß, während 1881 die kaiserliche Botschaft von allen Seiten mit großer Zustimmung aufgenommen ist, jetzt überall Bedenken gegen die Verfolgung des Zieles derselben laut werden. Allein im Laufe der Discussion ist es mir immer klarer geworden, daß einmal die fortgesetzte Unbekanntschaft mit den Bestimmungen dieses Gesetzes zu dieser Abneigung geführt und daß zweitens politische Gründe, deren Berechtigung ich in keiner Weise anerkennen kann, eine principielle Opposition erzeugt haben. Daß die Socialdemokraten seit 1881 eingefleischte Gegner unseres socialpolitischen Programms sind, ist durchaus erklärlich. Der socialdemokratische Weizen blüht nicht auf unserem socialpolitischen Programm. (Widerspruch links.) Aber die Zufriedenheit mit unserer Kranken- und Unfallversicherungsgesetzgebung erfaßt immer weitere Kreise der Arbeiter. Eine vollständige Socialreform haben wir natürlich nicht machen wollen, am allerwenigsten eine solche im Sinne des Abg. Singer, für welche niemals die Zustimmung eines Reichstages zu finden gewesen wäre. Durchführbar ist die Beseitigung der dringendsten und berechtigtsten Klagen der Arbeiterbevölkerung, das ist gerade die Beseitigung der Nothlage der alten Arbeiter. Wir werden schrittweise vorgehen müssen, da wir die Welt nicht vollständig umgestalten können. Dem Hungrigen kann ein unbelegtes Butterbrod Erleichterung verschaffen; Hr. Singer verlangt ein belegtes Butterbrod; die Arbeiter werden es verstehen, daß er ihnen das unbelegte Butterbrod vorenthalten will. Hr. Singer sagt, wir sollen den Beutel aufthun! Die Arbeitgeber werden dazu gezwungen, und das Reich thut selbst seinen Beutel auf, um die Lasten zu erleichtern. Wenn ich nun zu den Bemerkungen des Abg. Holtz übergehe, so thut es mir aufrichtig leid, daß die westpreußische und ostpreußische Landwirthschaft sich auf einen ablehnenden Standpunkt stellt. Ich habe an der Hand der in Dirschau gefaßten Resolutionen und der heutigen Ausführungen des Abg. Holtz die Ueberzeugung gewonnen, daß auch hier die Unbekanntschaft mit dem Gesetz und die falsche Darstellung seines Zweckes dazu beigetragen hat, Beschlüsse herbeizuführen, die sich wirklich dem Gesetz gegenüber nicht rechtfertigen lassen. (Zwischenrufe.) In der Dirschauer Resolution Nr. 2 wird z. B. gesagt: „Abgesehen davon, daß der zur Zeit im Reichstage zur Berathung stehende Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, auf einem Prinzip beruht, welches die kaiserliche Botschaft nicht erkennen läßt . . . . ." Welches Princip ist denn überhaupt gemeint? Die Grundlage der kaiserlichen Botschaft ist werkthätige Menschenliebe gegenüber dem Arbeiterstande. Dieses Princip erhält auch in dieser Vorlage seinen Ausdruck. Oder ist vielleicht darunter gemeint, daß das Princip der Organisation ein anderes wäre? Die kaiserliche Botschaft spricht nur von einer corporativen Zusammenfassung zur Erreichung der angestrebten Ziele. Ist das keine corporative Zusammenfassung, wenn er die Arbeitgeber eines bestimmten Bezirks vereinigt, wenn er eine Versicherungsanstalt gründet, zu der die sämmtlichen Arbeitgeber und Arbeiter dieses Bezirks ihre Beiträge zu zahlen haben? Also schon diese Fassung der Resolution hat eine innere Berechtigung nicht. In Resolution 3 wird gesagt, „die Landwirthschaft wird in dem Gesetz mit der Industrie und dem Gewerbe in eine Interessengenossenschaft gezwängt, welche zum Nachtheil der ersteren nothwendig ausfallen muß". Warum, das verschweigt des Sängers Höflichkeit. Wo ist überhaupt hier von Interessengemeinschoft die Rede, die auch nur darüber hinausginge, daß für eine bestimmte Versicherung der Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig Beiträge zahlen? In der Resolution 4 wird die sehr kühne Behauptuug aufgestellt: Wenn die Landwirthschaft für sich bleibe, so lasse sich annehmen, daß ohne Erhöhung der durch das Gesetz in Aussicht genommenen Beiträge die Versorgung der Wittwen und Waisen durchgeführt werden könne. Wir haben auch unsere Berechnungen über die Wittwen- und Waisenversorgung aufgestellt, und wenn wir nur eine Rente für die Wittwe zum Betrage von 60 und für die Waise von 30 Mk. pro Kopf annehmen, so wird die Belastung von Arbeitgebern und Arbeitern zusammen 120 Mill., für Westpreußen allein 2 Mill. betragen. Was überhaupt die Belastung durch dieses Gesetz betrifft, so will ich einmal zugeben, Herr Holtz hätte Recht, wenn er behauptet, daß er auf einem Gute, welches 5—600 Mk. Grundsteuer bezahlt, jahraus jahrein 47 Wochen hindurch 100 Mann beschäftigt, so beträgt die Belastung nach seiner Rechnung 700 Mk. Nun habe ich schon neulich gesagt, daß bei der Landwirthschaft im Osten die Mehrbelastung durch dieses Gesetz etwa 1 Pf. pro Mark beträgt. Ist dies denn wirklich eine so hohe Belastung, daß deswegen der Mann, der hundert Arbeiter in der Landwirthschaft beschäftigt, zu verzweifeln nöthig hätte! Da hätte viel eher der kleine Mann ein Recht zu klager, der für einen oder zwei Arbeiter 6—7 Mk. aufzubringen hat, aber nicht der große Herr in der Landwirthschaft. An Gelegenheit, auch nach diesem Gesetz christliche Liebesthätigkeit zu üben, wird es nicht fehlen. Invaliden werden durch dieses Gesetz nicht gezüchtet; wir wollen nur die armen alten Leute zufriedenstellen. Diejenigen, welche noch einige Bedenken haben, bitte ich, sich mehr auf den allgemeinen Standpunkt zu stellen. Wenn Sie die Abstimmung hinausschieben auf sechs Monate, auf ein Jahr oder auf zehn Jahre, werden Sie eine andere Grundlage nicht haben. Wenn das Gesetz eingeführt wird, werden uns keine Fesseln angelegt, Correcturen vorzunehmen, davon ist nur eine Bestimmung ausgenommen: Die Höhe der Rente, die niemals ermäßigt werden darf. Alles übrige können Sie später von A bis Z umändern. Sie können die Landwirthschaft besonders organisiren. Sie können die Lohnklassen umändern u. s. w. Machen Sie also einen Versuch und schaffen Sie einen Vorgang, der für alle anderen civilisirten Länder ein Zeichen sein wird, für die Arbeiter einen besseren Zustand herbeizuführen. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **Barth** (freis.): Auch heute sind die Unvollkommenheiten des Gesetzes von den Freunden desselben und selbst von Hrn. v. Bötticher anerkannt worden und sie trösten uns mit der Hoffnung auf spätere Correctur. Auf der anderen Seite möchte man jeden, der gegen das Gesetz spricht, in die Kategorie derjenigen hineinwerfen, welche die Bestimmungen des Gesetzes im einzelnen nicht begriffen haben. Bei keinem Gesetz sind so viel Einzelheiten, deren Studium gerade große Schwierigkeiten macht und den Widerstand gegen das Gesetz hervorruft. Man kann nicht behaupten, daß die Unkenntniß den Widerstand hervorruft, sondern es ist gerade die Vertiefung in das Gesetz. Im letzten Monat hat sich außerhalb des Hauses die Stimmung gegen das Gesetz wesentlich befestigt. Ja, auch im Reichstage ist innerhalb der letzten Monate der Widerstand von Woche zu Woche gewachsen. Wenn heute die verbündeten Regierungen das Gesetz fallen ließen, würde niemand glücklicher sein, als diejenige Mehrheit, welche mit Ach und Krach für das Gesetz zu Stande gekommen ist. (Sehr richtig! links.) Den Umstand, daß sich im Laufe der letzten Zeit die Bedenken gegen das Gesetz wesentlich vermehrt haben, begrüße ich mit Freuden, weil ich darin eine gesunde Reaction erblicke gegen jede weitere Ausdehnung der staatssocialistischen Ideen, die innerhalb der letzten 10 Jahre in Deutschland zur Herrschaft gelangt sind. Langsam scheint in der Bevölkerung das Gefühl zu erwachsen, daß der Staat doch nicht im Stande ist, die sociale Lage der Bevölkerung im Wege der Gesetzgebung wesentlich zu verbessern. Die Ueberschätzung der socialen Leistungsfähigkeit des Staats hat dem deutschen Volke bereits außerordentlichen Schaden gebracht. Früher machte man sich die Bekämpfung der Gegner leicht; man sprach von Manchestermännern, die den Arbeitern die Wirkung der staatlichen Fürsorge nicht gewähren wollten. Der wirthschaftliche Liberalismus aber hat sich von jeher auf das eifrigste bemüht, der Arbeiterwelt auf dem Wege zu helfen, der der allein wirksamste ist und sein kann, nämlich den Antheil des einzelnen an der Production zu erweitern. Aber die Gesetzgebung, welche sich als besonders arbeiterfreundlich ausgiebt, geht darauf hinaus, den Antheil des Arbeiters an der Production zu verringern. Wir stellen uns einer solchen Benachtheiligung der Arbeiterklassen mit Entschiedenheit entgegen und dieser einzige Gesichtspunkt leitet uns bei unserer Opposition gegen dieses Gesetz. Es giebt gar keine protectionistische Maßregel, die nicht in letzter Linie dazu bestimmt wäre, den Antheil des Kapitals an der Production, also die Kapitalsrente und die Grundrente zu erhöhen zu Ungunsten der Arbeiter. Dieser Gedanke liegt allen protectionistischen Maßnahmen in der Zollpolitik und in der Steuergesetzgebung zu Grunde. Durch den Ausbau der indirecten Steuern zieht man die Arbeiter heran zu den allgemeinen Lasten des Staates. Auch wir haben naturgemäß den Wunsch, uns an einer Gesetzgebung zu betheiligen, welche die Lage der Arbeiter günstiger machen will. Aber gerade, weil wir dem Ziele sympathisch gegenüber stehen, können wir für einen Entwurf nicht stimmen, der das, was er erstrebt, nicht erfüllt. — Dieser Gesetzentwurf bringt die Arbeiter in keine günstigere wirthschaftliche Position. Die Aufbringung der Beiträge unter Betheiligung des Reichs und der Arbeitgeber scheint zwar für die Arbeiter insofern günstig zu sein, als auch die Arbeitgeber einen Theil der Kosten übernehmen, aber auch die Arbeitgeberbeiträge werden doch wieder auf den Preis der Waare abgewälzt, so daß schließlich die Consumenten in ihrer Gesammtheit die ganzen Lasten tragen werden. Die Arbeitgeberbeiträge werden nichts anderes als neue Productionskosten sein. Die Arbeitnehmerbeiträge werden ebenfalls vermittelst der Lohnerhöhung auf den Preis wirken; dazu werden große Lohnstreitigkeiten auftreten, und die Dauer dieses Prozesses läßt sich noch nicht übersehen. Das schlimmste Bedenken gegen den Gesetzentwurf ist, daß er im Gegensatz zum Kranken- und zum Unfallversicherungsgesetz gar keine Versicherung enthält (Sehr richtig! links), sondern eine Versorgung. Daß man die Alters- und die Invaliditätsversicherung in einen Topf mit derselben Prämie geworfen hat, ist schon vom Standpunkte der Versicherung bedenklich. Der ganze Entwurf ist unlogisch construirt, und deshalb haben Sie in dem Hauptpunkt, der Bemessung der Beiträge und Renten, von dem ersten Regierungsentwurf zum zweiten und von einer Lesung zur anderen in der Commission und im Plenum hin- und hergeschwankt, und was Sie auch thun mögen, Sie werden im Sinne der Versicherung nichts erreichen. Nachdem Sie die Versicherungsgrundsätze aufgegeben haben, mußten Sie auf Willkür und zu ewigen Ungerechtigkeiten kommen, von denen das Gesetz wimmelt. In der ersten Lohnklasse bekommt ein Invalide nach fünf Jahren 114 Mk. für 60 Mk. Beiträge, in der vierten 140 Mk. für 35 Mk. Beiträge. So ist es überall; und alle Rentenempfänger werden unter sich einen Vergleich anstellen, ob ihre Renten nach Gerechtigkeit bemessen sind oder nicht. Hätten Sie nach Versicherungsgrundsätzen den Entwurf aufgebaut, so wäre davon nicht die Rede; bei einer Versorgung haben aber alle den gleichen Anspruch. Der Reichszuschuß ist das Bedenklichste. Selbst Leute, die sonst staatssocialistische Anwandlungen haben, haben Bedenken gegen den Reichszuschuß. Professor Schäffle hält den Reichszuschuß nur für eine Uebergangsperiode für gerechtfertigt, billigt ihn aber nicht als dauerndes Glied im Gesetze. Hr. v. Bennigsen meint, daß der Reichszuschuß nichts anderes sei, als der Staatszuschuß beim Bau von Canälen, Hafenanlagen oder Meliorationen des Landes und dergleichen, die im Interesse der Allgemeinheit gemacht werden. Bei diesen Sachen handelt es sich aber um außerpersönliche Interessen, hier dagegen um einen Eingriff in die Einzelwirthschaft des Menschen. Dieser Vorgang ist noch in keiner Gesetzgebung vorhanden, daß directe Zuschüsse in die Taschen des Einzelnen zu dessen Lebenshaltung gegeben werden. Führt man einen Reichszuschuß von 50 Mk. ein, kann man auch einen höheren, oder schließlich die ganzen Kosten auf das Reich übernehmen. Hr. v. Bötticher schien das auch zu fühlen. Denn er hielt einen Reichszuschuß von 50 Mk. für berechtigt, aber die ausschließliche Uebernahme der Kosten auf das Reich für einen socialdemokratischen Gedanken, den er nicht mitmachen kann; er verschanzt sich also hinter das Wort „ausschließlich". Diese Logik ist mir unverständlich; ob 50 Mk. oder eine andere Summe, ist ganz gleichgiltig. Später wird man auch 60 oder 90 Mk. und schließlich das Ganze verlangen. Etwas Principielles läßt sich dann dagegen

nicht einwenden; man könnte höchstens Zweckmäßigkeitsgründe anführen. Schon jetzt bricht sich der Gedanke einer Erweiterung des Reichszuschusses Bahn, die Kölner Handelskammer hat sich schon gefragt: Warum überhaupt die Beiträge? Kommt man so zur Uebernahme der ganzen Kosten auf das Reich, so wird auch die Einheitsrente angestrebt werden, und die Kosten werden durch allgemeine Reichssteuern aufgebracht werden müssen. Die communale Armenpflege würde dann nur in eine Reichsarmenpflege mit fixirten Renten umgewandelt. Daß die Socialdemokratie dadurch nicht beseitigt wird, ist zweifellos. Weshalb sollte sie sich auch durch ein Gesetz genirt fühlen, das in so weitgehendem Maße die socialistischen Grundsätze ausführt? Wenn man einmal mit dem Socialismus angefangen hat, so kann man darin nicht mehr anhalten. Man wird nothwendigerweise auf der beschrittenen Bahn immer weiter fortgehen, und das um so mehr, als die Socialpolitik eigentlicher Principien ganz bar ist. Diese Bahn führt mit Nothwendigkeit in den socialistischen Staat hinein. Wir werden deshalb sowohl im allgemeinen Interesse wie im Interesse der Arbeiter zu diesem Gesetze unsere Zustimmung nicht geben. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Gehlert (Reichsp.): Durch eine kleine Anzahl von Großgrundbesitzern können wir uns von der Fertigstellung dieses Gesetzes ebensowenig abhalten lassen, als durch die kleinliche Erwägung, ob Industrie oder Landwirthschaft dabei besser fährt. Das Manchesterthum und der Kapitalismus hat aber nur zur Schundproduction, zur Unterdrückung der wirthschaftlich Schwachen und zur Massensterblichkeit unter den Armen geführt. Es giebt zwei Wege der Förderung des allgemeinen Wohls: Ueberredung und Zwang. Seit 2000 Jahren sucht das Christenthum die Menschen zu überreden, daß man seinen Nebenmenschen liebe wie sich selbst. Was hat das geholfen? Der Einzelne vermag überhaupt nicht diesem Gebote nachzugehen; die mitleidlose, unerbittliche Dictatur der Concurrenz verbietet es ihm; er muß thun, was alle thun. Ich habe nicht einen Fall erlebt, wo ein Besitzender dem Nichtbesitzenden seine vollen Rechte hat zu Theil werden lassen, den vollen Arbeitsertrag bewilligt hätte oder hätte bewilligen können. Was der Einzelne thun kann, sind nur Tropfen im Meere; und es ist deshalb nicht wohlgethan, dem Staat in den Arm fallen zu wollen, wenn er sich der Schwachen anzunehmen anschickt. Die Befürchtungen, die man gegen das Gesetz geltend gemacht hat, die große Belastung der Industrie und der Landwirthschaft, die Gefährdung unserer Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande, erkenne ich nicht als berechtigt an. Ich habe auch einzelne Bedenken gegen das Gesetz, aber wegen des großen Gedankens der ganzen Vorlage werde ich dieselben unterdrücken und für dieselbe stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Komierowski (P.): Die Polen haben von Anfang an sich mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden erklärt; aber die Ausführung desselben ist nicht geeignet, ihnen die Zustimmung zu erleichtern. Die landwirthschaftlichen Vereine in Posen haben sich gegen das Gesetz erklärt und es thut uns leid, daß wir nicht für das Gesetz stimmen können.

Abg. Winterer erklärt im Namen der Elsaß-Lothringer, daß sie gegen das Gesetz stimmen müßten, einmal wegen des dauernden Reichszuschusses und dann wegen der Ausdehnung des Gesetzes über den Umfang der Unfallversicherung hinaus.

Darauf wird die weitere Berathung bis Sonnabend vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco 150—160, russischer flau, loco 91—95. — **Hafer** still. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fester, loco 55½. — **Spiritus** still, per Mai-Juni 22½ Br., per Juni-Juli 22¾ Br., per Juli-August 23½ Br., per August-Sept. 24 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 6,65 Br. 6,55 Gd., per August-Dez. 7,05 Br., 6,95 Gd. — Wetter: Sich aufklärend.

Hamburg, 17. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 84¾, per September 86¼, per Dezember 87¼, per März 1890 87¼. Matt.

Hamburg, 17. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product. Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 22,05, per Juli 22,07½, per August 21,95, per Oktober 15,47½. Fest.

Havre, 17. Mai. **Kaffee** good average Santos per Mai 103,25, per September 105,50, per Dezbr. 107,00. Ruhig.

Bremen, 17. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,35 bez.

Mannheim, 17. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 19,10, per Juli 19,30, per November 18,50. **Roggen** per Mai 14,30, per Juli 14,40, per Novbr. 14,25. **Hafer** per Mai 14,85, per Juli 14,85, per November 13,15.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264⅛, Franzosen 207¾, Lombarden 93⅜, Galizier 178, Aegypter 94,40, 4% ungar. Goldrente 88,70, 1880er Russen —, Gotthardbahn 152,40, Disconto-Commandit 240,70, Mainzer 125,60, Dresdner Bank 158, Lübecker 197,80, Ludwigshafen-Bexbacher 242, Werrabahn 86,50, Laurahütte 132,40. Fest, deutsche Bahnen lebhaft.

Wien, 17. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,00, do. 5% do. 100,80, do. Silberrente 86,20, 4% Goldrente 109,75, do. ungar Goldr. 102,85, 5% Papierrente 97,50, 1880er Loose 144,50, Anglo-Aust. 129,80, Länderbank 237,75, Creditact. 306,12½, Unionbank 235,10, ungar. Creditactien 315,50, Wiener Bankverein 112,40, Böhm. Westbahn 330,00, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 208,75, Nordbahn 2625,00, Franzosen 241,35, Galizier 205,75, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 238,25, Lombarden 113,75, Nordwestbahn 190,00, Pardubitzer 167,50, Alp. Mont. Act. 71,60, Tabaksactien 115,50, Amsterdamer Wechsel 98,15, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 118,30, Pariser Wechsel 46,92½, Napoleons 9,39, Marknoten 57,80, Russische Banknoten 1,26⅜, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Mai —, per November 193. — **Roggen** loco und auf Termine niedriger, per Mai 106—107, per Okt. 111—112. — **Raps** per Herbst 305 Fl. — **Rüböl** loco 32¼, per Herbst 27¾.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai.

Bei dem Mangel an Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden und im Laufe der Börse eintreffenden ziemlich farblosen Meldungen, die jedoch eher eine Neigung nach abwärts verriethen, eröffnete der hiesige Verkehr in abwartender Haltung. Die geschäftlichen Transactionen bewegten sich in außerordentlich engen Grenzen und die vorherrschende Abneigung gegen Eingehung neuer Engagements diente denn auch dazu, der allgemeinen Stimmung einen etwas matteren Charakter zu verleihen. Im weiteren Verlaufe der Börse wurde dieselbe etwas zuversichtlicher; wenigstens auf einzelnen Gebieten gewannen die Umsätze an Ausdehnung und die Tendenz an Festigkeit, um späterhin noch mehrfachen kleinen Schwankungen zu unterliegen, ohne daß sich schließlich das Coursniveau gegen gestern nennenswerth verändert hätte. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % Gd. notirt. Inländische Eisenbahnactien nur sehr vereinzelt lebhafter. Ausländische Eisenbahnactien waren nur in Lombarden reger beachtet, sonst still und eher schwächer. Montanwerthe ruhig und meist wenig verändert. Andere Industriepapiere bei mäßigen Umsätzen meist gut behauptet. Fremde Renten hatten im ganzen ruhigen Geschäftsgang und unbedeutend veränderte, meist schwächere Notirungen. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. still, fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,00
do. do. . .	3½	105,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,75
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102,20
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,25
do. do. .	4	101,40
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	102,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,10
Posensche do. . .	4	105,25
Preußische do. .	4	105,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,80
Oesterr. Papier-Rente .	5	87,25
do. do. .	4⅕	74,25
do. Silber-Rente .	4⅕	74,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente .	5	84,25
do. Goldrente . . .	4	89,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	86,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,20
do. do. do. 1871	5	102,60
do. do. do. 1872	5	103,25
do. do. do. 1873	5	103,40
do. do. do. 1875	4½	101,10
do. do. do. 1880	4	95,10
do. Rente 1883	6	115,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,20
do. Rente 1884	5	101,30
Russ.-Anleihe von 1889	4	95,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	70,00
do. do. 6. Anleihe	5	98,50
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	92,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,80
Italienische Rente	5	97,75
Rumänische Anleihe . .	6	108,00
do. fundirte Anl.	5	102,90
do. amort. do.	5	98,00
Türk. Anleihe von 1866	1	17,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,00
do. Rente	5	87,75
do. neue Rente .	5	89,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,90
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,60
2. u. 4. Em. . . .	5	105,75
2. Em.	4½	104,75
1. do.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	113,75
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	102,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,80
do. do.	4½	107,40
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	65,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,50
Russ. Central- do.	5	87,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	117,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	153,20
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	147,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,75
Oesterr. Loose 1854 . .	4	122,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,78
do. Loose von 1860	5	129,00
do. do. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose . . .	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,25
Raab-Graß 100T.-Loose	4	111,70
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	185,00
do. do. von 1866	5	166,90
Ung. Loose	—	262,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,00	—
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	125,40	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	78,90	3
do. do. St.-Pr.	120,25	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	117,40	6
do. St.-Pr.	123,00	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	50,90	—
do. St.-Pr. . . .	118,75	5
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar. . . .	25,90	—
do. St.-Pr.	97,60	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	89,10	—
Gotthardbahn	153,25	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	—	—
Lüttich-Limburg	30,40	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	104,40	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	95,00	—
†Reichenb.-Pardub. . . .	72,40	—
†Russ. Staatsbahnen . .	129,50	—
Russ. Südwestbahn . . .	87,00	—
Schweiz. Unionb.	109,80	—
do. Westb.	37,50	—
Südösterr. Lombard . .	53,80	—
Warschau-Wien	264,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	87,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb. . . .	5	82,20
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,80
† do. 5% Oblig.	5	103,30
†Ungar. Nordostbahn .	5	86,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	97,75
†Charkow-Azow rtl. . .	5	101,80
†Kursk-Charkow . . .	5	100,60
†Kursk-Kiew	4	93,70
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,75
Rybinsk-Bologoye . . .	5	94,80
†Rjäsan-Koslow	4	94,10
†Warschau-Terespol . .	5	101,40

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	127,80	5⅓
Berliner Handelsges. . .	178,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,75	5
Bremer Bank	105,50	3⅜
Bresl. Discontbank . .	114,10	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	170,40	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,25	7½
do. Bank	174,60	9
do. Effecten u. W.	128,40	10
do. Reichsbank . .	132,20	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,50	6¼
Disconto-Command. . .	240,70	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	94,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,00	7⅓
Hannöversche Bank . . .	116,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,00	6
Lübecker Comm.-Bank	116,80	6½
Magdebg. Privat-Bank	119,75	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	103,00	5
Norddeutsche Bank . . .	176,80	10
Oesterr. Credit-Anstalt	165,00	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	46,00	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit . .	127,10	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,50	9½
Schaffhaus. Bankverein	109,75	4
Schlesischer Bankverein	135,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	151,00	6½
Danziger Oelmühle . . .	174,25	12
do. Prioritäts-Act.	152,50	10
Actien der Colonia . . .	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	103,50	3
Deutsche Baugesellschaft	131,10	7
A. B. Omnibusgesellsch.	177,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	278,50	12⅔
Berlin. Pappen-Fabrik	126,00	—
Wilhelmshütte . . .	116,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	102,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	131,10	—
Stolberg Zink . . .	62,00	2½
do. St.-Pr. . .	136,50	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Mai.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,60
do. . .	2 Mon.	2½	168,95
London . . .	8 Tg.	2½	20,46
do. . . .	3 Mon.	2½	20,385
Paris	8 Tg.	3	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4½	172,95
do.	2 Mon.	4½	172,00
Petersburg .	3 Wch.	5½	217,25
do. .	3 Mon.	5½	215,05
Warschau . . .	8 Tg.	5½	217,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten . . .	20,45
Französische Banknoten . .	81,25
Oesterreichische Banknoten .	173,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . . .	217,90